ARCHÄOLOGIE UND BAUFORSCHUNG IN LÜNEBURG BD. 4, LÜNEBURG 1999, 73 - 108

Ein Papageu im blechern Bauer
Haushaltsinventare des 17. und 18. Jahrhunderts und ihre Aussagekraft zu Hausrat und Hausstruktur.

Marc Kühlborn

Ziel der Arbeit

Die Haushaltsinventare der frühen Neuzeit sind Momentaufnahmen der Lebensumstände und Lebensbedingungen von damals lebenden Familien und geben so einen zeitgenössischen Einblick in die jeweiligen Haushalte. In den Inventaren sind alle beweglichen Gegenstände von Wert eines Haushalts verzeichnet, teilweise bis hinunter zur Kleiderbürste. Gerade die Verzeichnisse des 17. Jahrhunderts beschreiben zudem Kunstwerke und nennen die Verfasser und Titel von Büchern. Dadurch können wir teilweise die Gedankenprozesse und Bildungsstrukturen nachvollziehen.
Haushaltsinventare sind bereits häufiger von volkskundlicher Seite her ausgewertet worden. Allerdings wurden bislang weder die Lüneburger Inventare berücksichtigt, noch wurden die Inventare aus einem archäologischen Blickwinkel betrachtet. Hier soll nun diese Betrachtung aus der Sicht des Archäologen nachgeholt werden. Zudem stellt sich die Frage nach den Aussagemöglichkeiten für die Hausforschung.

Quellengrundlage

Im Lüneburger Stadtarchiv haben sich insgesamt 96 Haushaltsinventare aus der Zeit zwischen 1536 und 1801 erhalten[1]. Aus dem 16. Jahrhundert stammen vier. Weitere neun sind im 17. Jahrhundert entstanden, und die Masse von 79 ist dem 18. Jahrhundert zuzurechnen. Ein Exemplar ist im 19. Jahrhundert angelegt worden. Von dieser Zahl können insgesamt nur 88 verwendet werden, die restlichen acht sind teilweise doppelte Ausführungen oder sind unvollständig bzw. nur summarisch angelegt. Diese Inventare wurden bei bestimmten Ereignissen aufgenommen. Bei 50 der Inventare handelt es sich um sogenannte Abteilungsinventare. In diesen Inventaren wurde bei der zweiten Hochzeit einer Witwe oder Witwers der Erbanteil der Kinder aus erster Ehe festgelegt. So bestimmte das Lüneburger Stadtrecht im siebten Teil, der von „Vormundschafften" handelt, dass

> „erstlich sollen die Vormünder aller der Unmündigen Haab und Güter/ Sammt den brieffl-ichen Urkunden/ durch unserer Ober-Gericht Secretarien einem, oder da sich deren keiner dazu erledigen könte/ durch einen anderen tüchtigen Notarien, im Beywesen zweyer Beglaubten darzu sonderlich erforderten Bezeugen/ in zwey gleichlautende Inventaria bringen lassen/ davon eins zu ihrer Nohtdurfft bey sich behalten/ das andere bey uns dem Raht/ oder unsere verordnete Vormundschafftherrn in eine sonderlich darzu verordnete Gewahrsam jedoch durch den Notarium der solch Inventarium gemacht hat/ versiegelt/ hinterlegen/ biß zu der Kinder vollkommenen Jahren."

Für die anderen Inventare gilt, dass sie im Fall von Tod, Entmündigung oder großen Schulden angelegt wurden. Diese Situation entspricht weitestgehend den Gegebenheiten in anderen norddeutschen Städten, so z. B. denen in Lemgo, (KASPAR 1985, 21), Braunschweig (MOHRMANN 1990) und Lübeck (REICHSTEIN 1986).

Vergleicht man die Anzahl von 96 Lüneburger Inventaren mit den Angaben aus anderen Städten wie Lemgo mit 445 Exemplaren und Braunschweig mit ca. 650 Exemplaren, so fällt auf, dass in Lüneburg relativ wenige Inventare erhalten sind. Dies lässt sich durch die spezielle Situation im Stadtrecht erklären, die es auch den „Vormundschafftherrn" erlaubte ein Inventar aufzubewahren. Diese Inventare gelangten nicht in das Stadtarchiv, sondern wurden im Verlauf der Zeit vernichtet.

---

[1] An dieser Stelle sei Frau Dr. U. Reinhardt, Frau Dickow und Herrn Brauss (Stadtarchiv Lüneburg) gedankt, die für meine Übersetzungsprobleme immer ein offenes Ohr hatten.

Alle Inventare sind streng strukturiert. Allerdings zeichnet sich im 18. Jahrhundert ein Wandel ab. Während die älteren Ausführungen alle raumorientiert sind, d h. die Gegenstände sind direkt an ihrem Standort im Haushalt aufgenommen worden, folgen die jüngeren Inventare einem anderen Schema. Zuerst wurde das Heergeväthe (Heergevette) und Frauengerade aufgezählt. Beide Teile des Besitzes waren ursprünglich rechtliche Sondereigentümer, welche die Bewaffnung des Mannes und die persönliche Ausstattung der Frau umfassten. Bereits im Mittelalter war der Begriff weiter gefasst. Neben Schmuck und guter Kleidung gehörten auch Betten und Heimtextilien zum Frauengerade. Das Heergeväthe umfasste gleichfalls Heimtextilien und Möbel. In der gedruckten Fassung des Stadtrechts von 1727 ist die genaue Zusammensetzung dieser Sondereigentümer festgelegt. Im Anschluss folgten in wertabsteigender Reihenfolge Bargeld, Silber, Zinn und Messing, Eisen, Kleidung, Leinenzeug und Keramik. Daran schloss sich ein Rundgang durch das Haus an, in dem die in den einzelnen Räumen aufbewahrten Möbel aufgezählt werden. Oftmals werden hier weitere Zinn- oder Keramikgegenstände erwähnt. Insofern Nutztiere und Stallungen vorhanden sind, werden diese danach genannt. Zum Schluss folgen die Aufzählungen von Schulden und ausstehenden Geldern. Dieses Schema gleicht dem, das in der Vormundschaftsordnung des Landes Lippe von 1782 (KASPAR 1985, 23) festgelegt ist.

Seit etwa 1770 wurde von diesem Schema etwas abgewichen, anstatt die Möbel an ihrem Standort zu nennen, sind diese Inventare vollständig nach Kategorien aufgegliedert. Somit sind die älteren Inventare auch für die Hausforschung von großem Interesse, sind doch hier Einblicke in die Ausstattungen von Räumen möglich. In einigen Fällen ist zusätzlich ein Baugutachten beigefügt, welches aber nie über eine Seite hinausgeht und den Zustand der Häuser nur summarisch beschreibt.

Bei insgesamt 64 Inventaren kam es zu Preisbewertungen der einzelnen Haushaltsgegenstände. Während in den frühen Ausführungen hierfür einzelne Handwerker herangezogen wurden, waren es später Spezialisten, die sogenannten „Wardierer" oder häufig auch „Wardiersfrauen", die nun die Werteinschätzung für alle Gegenstände vornahmen. Die Anlage der Inventare geht quer durch alle Bevölkerungsschichten. Neben den typisch Lüneburger Berufen wie „Saltzsamler" und „Saltztonnenböttcher", sind natürlich auch zahlreiche andere Handwerke und Gewerbe genannt; erwähnenswert ist hier noch Jürgen Christoph Heinskirche, der 1771 als „Invalide und Pritzschmeister" bezeichnet wird. Dahinter versteckt sich nichts anderes als ein Spaßmacher, Festredner und Hochzeitslader. Daneben bilden die gehobenen Handwerker eine größere Gruppe, insbesondere die Brauer fallen durch ihren Reichtum auf. Zwei der vier Inventare des 16. Jahrhunderts und sechs der neun Inventare des 17. Jahrhunderts lassen sich Patrizierfamilien zuordnen. Durch die Abwanderungen der Patrizier im 17. und 18. Jahrhundert fehlen diese in den Inventaren des 18. Jahrhunderts.

Schwierigkeiten

Die in 64 Exemplaren erwähnten Wertangaben sind nicht ohne weiteres zu übernehmen. Gerade im Fall der Abteilungsinventare konnte es im Interesse des Heiratswilligen liegen, einen Teil des Vermögens nicht mit den Kindern teilen zu müssen, sondern diesen Bereich zu verheimlichen. Zudem wurde bei den Preisvorgaben natürlich kein Neuwert eingesetzt. Hinzu kommt die enorme Schwierigkeit, die angegebenen Werte mit unseren heutigen Werten zu vergleichen, da sich die Relation von Arbeitswert zu Materialwert völlig umgekehrt hat. Hatte der Materialwert in der frühen Neuzeit doch den Löwenanteil am Gesamtpreis, so steht heute der Arbeitswert im Vordergrund.
Dennoch können wir ungefähr den sozialen Stellenwert der Objekte bestimmen, und alleine die Objektanzahl und deren erkennbare Qualität lassen Rückschlüsse auf die soziale Stellung der genannten Bewohner zu.

Ein zweites Problem stellt sich bei der Identifizierung der einzelnen Gegenstände. Als Beispiel sei hier die spanische Ware genannt, die in vielen Haushaltsinventaren erwähnt wird. Bereits in den Inventaren des 17. Jahrhunderts taucht dieser Begriff auf. Nennungen dieser Ware im 17. Jahrhundert sind auch in Bremen (GROHNE 1931) und Hamburg (BAUSCHE 1996) zu beobachten. Richtig inflationär wird die spanische Ware aber erst im 18. Jahrhundert verzeichnet. Einige Inventare widmen ihr eine ganze Rubrik. Es stellt sich nun die Frage, wie dieser Begriff interpretiert werden kann. Aus dem Kontext der Museen ist eine als „portugiesische Fayence" bekannte Ware bekannt. Während GROHNE (1931) noch davon ausging, dass es sich hierbei um eine in Hamburg unter portugiesischem Einfluss hergestellte einheimische Keramik handelt, zeigt BAUSCHE (1996), dass es sich bei diesen Nennungen um portugiesische Exportfayence handelt. Tatsächlich konnte er den Import portugiesischer Fayence durch sefardische Juden nach Hamburg im 17. Jahrhundert nachweisen. Diese Fayence hat auch Lüneburg

erreicht, wie ein überlieferter Krug mit dem Wappen der Lüneburger Patrizierfamilie Laffert und ein nahezu vollständiger Krug aus einer Grabung in der Baumstraße / Im wendischen Dorfe beweisen (Abb. 1; STARK 1998). Sehr wahrscheinlich gelangte diese Keramik auch nach Bremen. Durch schriftliche Quellen und Datierungen auf den Gefäßen ist die Produktion auf den Zeitraum vom ersten Drittel bis Ende des 17. Jahrhunderts eingegrenzt.

Dem gegenüber steht nun die sehr häufige Erwähnung in den Inventaren aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Denkbar ist die Übertragung des Begriffs auf Fayence allgemein. Zudem wird nur in einem Inventar der Begriff „Fayence" genutzt, ansonsten wird diese wichtige Ware nicht genannt. Bereits GROHNE (1931) geht davon aus, dass sich dieser Begriff über die eigentliche portugiesische Fayence hinaus allgemein auf Fayence bezieht. Die weiteren Schwierigkeiten bestehen darin, dass vom Material her eindeutig beschriebene Gegenstände sich nur schwer im archäologischen Fundgut ansprechen lassen. So ist zwar im unten beschriebenen Inventar der Familie Töbing von „Siburger" Krügen die Rede, um welchen Typ des Siegburger Steinzeugs es sich handelt, ist jedoch nicht festzustellen (Abb. 2).

Beispiele

Zwei Beispiele sollen nun im Detail vorgestellt werden: zum einen das Inventar der Familie Töbing aus dem Jahr 1656 (Abb. 3) und zum anderen das Inventar der Familie Brüser aus dem Jahr 1764. Die Beschreibung des älteren Inventars ist so detailliert, dass anhand der Nennungen ein virtueller Rundgang durch das Haus erstellt werden kann (Abb. 4).

Die Familie Töbing gehörte zu den einflussreichsten Patrizierfamilien in Lüneburg. Am 17. Oktober 1655 starb Anna Clara von Dassel im Alter von 56 Jahren als zweite Ehefrau von Christoff II. Töbing (1570-1653), der in erster Ehe mit Dorothea Töbing (1575 - 1603) verheiratet war. Aus der Verbindung von Christoff Töbing und Anna Clara von Dassel stammen drei Kinder, die zum Zeitpunkt der Inventaraufnahme bereits alle verstorben waren. Der zweite Sohn Hans Töbing war als königlich schwedischer Stallmeister in Upsala beschäftigt, er hinterließ bei seinem Tode 1653 eine Witwe und zwei Kinder, welche auch das Vermögen der Großeltern erbten (KÜHLBORN u. KÜSTER 1998). Auf dem Vermögen lasteten erhebliche Schulden, zudem kam es zu einem nicht näher genannten Erbstreit, so dass das Erbe in einem Inventar beschrieben wurde, um den genauen Erbanteil der Enkel zu bestimmen.

Das Inventar umfasst insgesamt 690 Positionen, die 1662 Objekte beschreiben. Heinrich Krüger als „secretarius Respubl. Lunaeb." und die drei Zeugen Hartwig Töbing, Georg von Lafferdt und Georg von Dassel nahmen am 16. Januar 1656 und den folgenden Tagen das Inventar des Hauses in der Bardowicker Straße 8/9 auf. Sie begannen ihre Arbeit in der großen Hausstube. Beleuchtet wurde dieser Raum durch einen großen Messingleuchter mit zwölf Armen und vier Rehköpfe mit Messingarmleuchtern an den Wänden. Gleichfalls an den Wänden befanden sich sechs weitere Rehköpfe und 21 Gemälde bzw. Schnitzereien. Vier davon sind mit dem Hinweis „..in die Wände eingemauert undt nagelfeste.." versehen. Möbliert war der Raum mit einem großen steinernen Tisch mit einem hölzernen Fuß. Vermutlich um den Tisch waren fünf hohe schwarz-weiße Lederstühle und drei niedrige - ebenfalls schwarz-weiße - Lederstühle gruppiert. Ein schwarz-weißer Kindertisch und zugehöriger Stuhl standen ebenfalls in dem Raum. Über dem Tisch hing ein zusätzlicher Kristallleuchter. Zwei Milchschäppe, 14 Schäppe, eine Schenkscheibe, ein schwarz-weißer Kasten, ein grüner Plattenladen und zwei „Schaubladen" komplettieren die Liste der Möbel. In letzteren fand sich „lauter Plunderei, so nicht nötig erachtet zu verzeichnen". In den anderen Schränken waren insgesamt 44 Bücher untergebracht. Vermutlich in der Schenkscheibe standen die zahlreichen Silbergefäße, Gläser und Keramikgefäße mit silbernen Deckeln. Im Lüneburger Rathaus dienten die dort in Nischen eingebauten Schenkscheiben zur Aufbewahrung des Ratssilbers. Der zu den Stühlen passende schwarzweiße Kasten ist mit A. C. V. D. beschriftet, was bereits im Inventar als Name der Anna Clara von Dassel bezeichnet wird. In ihm fanden sich zahlreiche Schmuckstücke und einige Kleidung. Der genannte grüne Plattenladen enthielt ebenfalls Kleidung und Heimtextilien. An den Wänden hingen noch ein Spiegel, eine Sanduhr und ein Handfass mit Becken. Die Fenster waren mit grünen Rüschengardinen behängt. Ebenfalls grün waren eine Tischdecke, ein Laken über einem der Milchschäppe, drei Bankpfühle und ein Banklaken. Letztere zeigen indirekt fest im Raum angebrachte Wandbänke. Aus unserer heutigen Sicht etwas kurios muten ein „Papageu in blechern Bauer" und ein „dreifache Canarienvogelbauer" (Abb. 5) sowie ein „klein geschnitzter fliegender Engel" an. Letzterer hing vermutlich an Schnüren von der Decke herab. Bemerkenswert ist noch ein „Positiv mit einem Futteral", also eine kleine Orgel ohne Pedale, wie sie auf dem Kupferstich (um 1490) des Israhel van Meckenem zu sehen ist.

Zu einer Materialgruppe, von der wir heute nur wenige Beispiele kennen, gehören „20 verlakkerte pappen Schüßel", also Schüsseln aus lackiertem Pappmaché, die ebenfalls in der Hausstube standen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Raum in schwarz-weiß und grün gehalten ist, die Wände sind von Schränken und Bildern bedeckt. Individuelle Ausstattungsgegenstände sind die Heimorgel, der Papagei und die Kanarienvögel. Nur indirekt über die Laken und Pfühle lassen sich Wandbänke nachweisen. Da in dem Inventar nur die „Mobilien" aufgenommen wurden, ist das Fehlen dieser zum Haus gehörenden Einrichtung verständlich. Aus diesem Grund fehlen im Inventar auch Hinweise auf Kachelöfen und Feuerstellen.

Als nächster Raum wird die Diele oder Haus beschrieben. Im Niederdeutschen werden die Begriffe Diele und Haus synonym benutzt. Die im Inventar gebrauchte Benennung „Im Hause uff der Dehle" ist also eine Verdoppelung dieser Bezeichnung. Die Diele wurde hauptsächlich durch zwei Hirschkopfleuchter mit insgesamt 30 Kerzen erhellt. An einem dieser Leuchter waren zwei töbingsche Wappen angebracht. Vermutlich in der Nähe des Eingangs befand sich ein bemalter Windfang. In diesem zentralen Raum standen 2 Brautschäppe und ein Eichenkasten, welche die zahlreichen Messing- und Zinngegenstände, zumindest teilweise, beherbergten. Ein Teil wird vermutlich auch die Wände geschmückt haben. In der Diele wurden auch die Waffen der Familie aufbewahrt, sechs Musketen, ein Rohr, drei vollständige Harnische, zwei Degen sowie je zwei Piken und Hellebarden sind hier zu nennen. Dazu gehörten dann noch vier komplette Sättel. Aus den zahlreichen Messing- und Zinngegenständen dieses Raumes ragen zwei Nennungen heraus. An einer der Wände war ein „zinnern nagelfest Handtfaß" angebracht, zudem werden zwei „Meßings Löwen" erwähnt. Hier handelt es sich wahrscheinlich um zwei Aquamanile, wie sie sich in kostbarer Form auch im Lüneburger Ratssilber finden.

Ebenfalls noch im Erdgeschoss zur Bardowicker Straße hin lag die „Schlaffkammer". Zwei Himmelbetten, davon eines mit dem Zusatz „groß", das andere mit der Beschreibung „uf eine Persohn", boten drei Bewohnern Platz zum Schlafen. Das kleinere Himmelbett war mit „weiß in schwartzen Gardinen" versehen, gehörte also vermutlich zum Ensemble der gegenüberliegenden Stube. Ein weiteres Rollbett konnte von einer vierten Person genutzt werden. Durch das Inventar wird deutlich, dass das Gebäude mit einer „Utlucht" versehen war, wie ein „erkichter Tisch in der Außlucht" beweist. Vier Schränke und Kästen sowie sechs bemalte Läden dienten zur Aufbewahrung des Hausrats. Zudem war ein „alt Eichenschap ... mit Githern" in die Wand eingelassen. Bis auf eine Ausnahme sind alle Läden mit Wappen der Lüneburger Patrizierfamilien von Dassel, Töbing, Garlop, Dreyfuß und Glöden verziert. Ebenfalls zum schwarz–weißen Mobiliar gehörte ein weiterer Lehnstuhl. Ein zweiter Lehnstuhl ist zu den grünen Möbeln zu rechnen und ein grauer niedriger Lehnstuhl vervollständigte die Sitzgelegenheiten. Als letztes Möbelstück wird ein zweiter viereckiger Tisch genannt. An den Wänden hingen insgesamt 30 Bilder. Vier dieser Bilder sind mit dem Zusatz „gepappete" versehen, bestehen also wie acht weitere „Kayserstückeköpfe" aus Pappmaché. Neben den acht Kaiserköpfen sind noch weitere acht Engel- bzw. Kinderköpfe aus Gips und drei „kleine gepappete Hirsche" als Plastiken anzusprechen. Unter den Bildbeschreibungen haben sechs Bilder eine besondere Bedeutung. Zuerst sind zwei Familienbilder zu nennen, die die verstorbene Frau Töbing und ihre beiden Söhne Hans und Leonhard zeigen. Das nächste auffällige Bild bildet „die Königin in Schweden" ab. Hier ist anzumerken, dass Hans Töbing als königlich schwedischer Stallmeister in Upsala tätig war.

Drei weitere Bilder waren noch zu Lebzeiten nach Hamburg zum Verkauf gesandt. Den niedergehenden Reichtum der Familie spiegelt dabei ein „ Emblema des alten und neuen Testaments auf Bret gemahlet von Lucas Kranach aber gar alt und bröchlig" wider. Die beiden anderen Bilder, ebenfalls auf Holz gemalt, haben Loth und seine Töchter sowie „Zauberey" zum Thema. Loth und seine Töchter ist mit dem Zusatz „Copey" versehen, während die „Zauberey" als „auch sehr alt" charakterisiert wird. Bei diesen drei Gemälden stand der antiquarische Wert im Vordergrund und die Benennung „alt" diente hier der Wertsteigerung. Die Schlafkammer wurde wieder durch zwei Kronleuchter und zwei Hirschkopfleuchter erhellt.

Im Inventar folgt ein kurzer Einschub mit der Inhaltsangabe des großen eichenen Kastens in der Diele. Daran schließt sich die kleine „Stuben hinter der Kammer" an. Diese Stube ist wie die große Stube und die Schlafkammer mit Bildern und Möbeln vollgestellt. An den Wänden hingen acht Bilder, darunter zwei Familienportraits von Jürgen von Dassel und der verstorbenen Anna Clara von Dassel, und das Pendant zur schwedischen Königin aus dem Schlafzimmer, der schwedische König sowie neun „Kupferstücken mit Tafft unterlegt im Rahmen". Zwei „kleine messings Cronen" hingen von der Decke, eine Schenkscheibe, ein kleiner Tisch, ein niedriges Schap und ein „Schreibscatul mit einer niedergeschlagenen Thüre" bildeten das Mobiliar. Ein Spiegel in einem schwarzen Rahmen war an einer der

Wände befestigt. Indirekt liefert hier ein „grün in weiß Bankpfuell" einen Hinweis auf Wandbänke, zudem werden keine Stühle in diesem Raum erwähnt. Henricus Krüger nennt für diesen Raum 22 Bücher. Auch fanden sich hier vier „achtkantige gepappete Schüßel" und die „heilige Dreifaltigkeit in Pap gemachet". Hier sind also wiederum Gefäße und ein Relief aus Pappmaché überliefert. Letzteres kann aus der Werkstatt des Albert von Soest stammen. Im Bestand des Museums für das Fürstentum Lüneburg ist ein Papierrelief mit diesem Motiv vorhanden, welches Albert von Soest zugeschrieben wird (Abb. 6).

Als nächster Raum wird die Badestube mit dem davorliegenden Bereich beschrieben. In der Badestube befanden sich eine „kupferne Wanne uf 1 Persohn" und weitere kleinere Wannen und Kessel. Fest angebracht war ein „eingemauerter kupfern Keßell". Im Bereich vor der Badestube hingen eine große Messingleuchte, drei Holzschüsseln und drei „runde gepappete Keyserköpffe".
Die Beschreibung des Kücheninventars schließt die Aufnahme des Erdgeschosses im Haupthaus ab. In der Küche werden nur die Küchenutensilien erwähnt. Hier sind keine Möbel genannt, sie diente wohl nur zur Zubereitung der Speisen.

Die folgenden Räume befanden sich vermutlich in separaten Gebäuden im Hof. Zunächst werden die vier Pferde im Stall aufgezählt, danach beschreibt das Inventar die im Hof abgestellten Wagen.
Ein Kuhstall mit zwei Kühen, zwei Ziegen und vier Schweinen sowie den Milchgefäßen schloss sich an. Zudem war ein separates Brauhaus mit einer eingemauerten Braupfanne vorhanden, in dem auch mehrere Schlitten untergestellt waren. Die Beschreibung des Kellers lässt nur allgemein Rückschlüsse auf das Vorhandensein zu. Zugänge und Struktur werden nicht erklärt.
In einem nicht mehr erhaltenen giebelständigen Flügelbau ist im Erdgeschoss eine weitere Stube vorhanden, die als Wohn- und Schlafzimmer genutzt wurde. Eine „grün in weiße Bettstedte" und ein „alt gesinde Bettsponde" belegen diese Nutzung. Zudem befanden sich vier Tische, davon einer mit Töbings und Dassels Wappen versehen und ein weiterer mit einer Steinplatte in der Stube. Stühle aber auch Hinweise auf Wandbänke fehlen. Der Raum war mit vier Bildern ausgeschmückt. 14 Bücher, darunter Werke von Virgil und Ovid nennt das Inventar. Außerdem wird eine „Baßstimme geschrieben", also ein Notenbuch erwähnt. Eventuell waren die Bücher in einem roten Laden „mit Garlopen und Bardowicks Wapen" aufbewahrt, zumindest war dies das einzige Behältnis im Raum. Damit ist die Beschreibung des Erdgeschosses abgeschlossen, es folgen nun die darüberliegenden Stockwerke.

Im Obergeschoss wurde zunächst der über dieser Stube liegende Saal „im Hoffe" beschrieben. Nur wenige Möbel fanden sich in diesem Raum, je 4 hohe und niedrige Stühle, drei Bilder, darunter „Dorotheen Töbings Contrafeht" und eine eiserne „Brandrühte" sind hier genannt. Auf diesen Raum folgt die Beschreibung des Saals „nach der Gaßen". Damit ist hier der Saal im traufenständigen Flügelbau, heute Bardowicker Str. 9, gemeint. Obwohl eine „Bettestedt mit alten Gardinen" erwähnt wird, diente dieser Raum nicht als Schlafzimmer, da einerseits keine Bettwäsche oder Matratzen genannt werden, andererseits die Nutzung der Säle als Festräume überliefert ist. An der Decke hing ein Geweihleuchter mit Messingarmen. Die Wände waren mit acht Bildern geschmückt. Dabei fallen drei Bilder auf, die vermutlich erotische Darstellungen zeigen. Ein nicht näher erläutertes „Gemählte aus dem Ovidio", eine „venedisch Signoria" und schließlich ein „alter und junger Buhler im Rahmen" könnten in diesen Themenbereich fallen. Ein Zypressenholzladen, ein Tisch und ein Spiegel mit „Christoff Töbings Wapen" komplettieren das Mobiliar. Auf einen Kamin deutet eine „eiserne Brandruhte".

Der traufenständige Flügelbau ist vermutlich zu diesem Zeitpunkt im Erdgeschoss nur als Durchfahrt genutzt worden. Im Inventar wird jedenfalls kein Raum genannt, der sich diesem Flügelbau zuordnen lässt.

An diesen Saal folgte eine weitere Stube an die unter der Rubrik „Negstan auff der Stuben" beschrieben wird. An erster Stelle werden hier 22 Bücher genannt, darunter Machiavellis „Regentenkunst od. Fürstenspiegel". Aus der Beschreibung geht nicht hervor, ob sich diese Bücher in zwei „Kleiderschäppe(n)" oder in Wandregalen befanden. Der Raum war gegenüber dem Erdgeschoss spartanisch mit einem kleinen Tisch, einem ledernen Lehnstuhl und den beiden „Kleiderschäppe(n)" möbliert. An der Decke hing wiederum ein Messingkronleuchter.

Im folgenden betraten der Sekretär und die Zeugen den „Sael über der Cammer", also einen Saal im Hauptgebäude. Auch dieser Raum war sparsam mit einem Tisch, einem Kleiderschap und einem Bett sowie drei Kästen und Läden möbliert. Ein Bild, welches die erste Ehefrau „Dorotheen Töbings Contrafeht in Todtes Gestaldt" zeigt, hing hier an der Wand. Möglicherweise starb Anna Clara von Dassel in diesem Raum oder wurde hier aufgebahrt. Dafür spricht, dass „der Seligen Frauen alter Rogk von Vierdrat und 1 Unterrock von silberfarben Boy" in dem Bett lagen.

Dieser Raum beherbergte auch die auffälligste Waffe im Haus: „1 klein Stückgeschütz so eine ziembliche Hakenkugell scheust auff 2 Räder". Ob diese Kanone identisch ist mit einem „Falkonet", das der Sohn mit in Schweden hatte, lässt sich nicht klären. Vor dem Saal befanden sich in einem großen Kasten die Trauerutensilien wie zwei „schwartze holtzerne Trauerleuchter" und ein „groß Laken über die Leiche". Vermutlich hatten die beiden „Nothlaken für die Fenster" ebenfalls einen Bezug zu Trauerfällen. Nicht mit einem modernen Koffer darf ein hier genannter „runder mit rauchem Fell beschlagener gantz lediger Kuffer" verwechselt werden. Als „Koffer" wurden im 17. Jahrhundert Truhen mit gewölbten Deckel bezeichnet, mit unserem modernen Reisekoffer haben diese Koffer nichts gemein. Über dem Saal lag der Boden, auf dem Roggen, Gerste und Hafer aufbewahrt wurden, daneben diente er als Abstellkammer für Bettzeug.

Sehr wahrscheinlich lagen die nächsten beiden Rubriken „Im Schappe hinter der Haußthüre" und „Im außgelegten Brandtschappe auff der Dehl" wieder im Erdgeschoss. In ihnen wurden Heimtextilien und Zinnteller, aber auch einige Kleidung aufbewahrt. Danach scheint die Kommission zurück in das Obergeschoss gegangen zu sein, denn als nächstes werden die Gegenstände „Über der Badtstube" aufgezählt. Hier lagerten fünf Läden und Schäppe sowie ein „klein Inschläger": Was für ein Gegenstand sich unter dieser Bezeichnung verbirgt ist nicht klar.

Den Abschluss bildete die „Gesinde Cammer", in der nur zwei „ledige Bettestette" und ein „altes Schapff mit 4 Thüren" standen.

Als zweites Beispiel soll das Nachlassinventar des Töpfers Johann Hinrich Brüser dienen. Bei seinem Tod hinterließ der Töpfer zwei Kinder, den 24-jährigen Sohn Michael Brüser und die unmündige 14-jährige Tochter Rahell Hinrietta Brüser. Das Inventar wurde durch Hartwieg Ludolph Rolff und Frantz Heinrich Päper am 23. Januar 1764 aufgenommen und folgt weitestgehend dem eingangs genannten Schema des 18. Jahrhunderts, so dass die Lage der einzelnen Dinge im Raum nicht mehr erkennbar ist. Johann Hinrich Brüser besaß zwei Häuser in der westlichen Altstadt. Das Haus „Vor dem Neuen Thor" (heute Bachplatz 3) war das Wohnhaus, die Werkstatt befand sich in der Unteren Ohlingerstraße. Beschrieben wurden nur Güter aus dem Wohnhaus, die genaue Lage der Werkstatt allerdings nicht genannt. Alle Gegenstände wurden auf die beiden Geschwister aufgeteilt und sind mit den jeweiligen Bezeichnungen versehen. Da der Sohn das Wohnhaus übernahm, blieben die Möbel an ihren Plätzen. Unter der Rubrik „An Mobilien und Haußgeräth" folgt zuerst die Beschreibung der im ersten Stock liegenden Stube. Zwei Tische, davon einer als „Coffe Tisch mit Wachstuch" bezeichnet, und vier Lederstühle bildeten das Mobiliar. An den Wänden hingen vier Bilder, deren Motive nicht genannt sind, sowie ein „Spiegel mit braunem Rahm und meßingen Zirrahten". Zusätzlich werden elf „Gläser diverse Sorte" und elf „spanische" Teller und Schüsseln sowie sechs „Stück [Schüsseln] diverse Sorte à 2 ½ ggr" erwähnt. Als nächstes schließt sich die kleine Stube im Erdgeschoss an. Auch hier befand sich ein Spiegel an der Wand. Zu den Möbeln gehörten ein „klein Schreib Catolje", ein „klein Schlaf Tisch", eine unbekannte Anzahl von Stühlen, eine „Ruhebanck" und zwei „höltzerne Schemels".

Im Anschluss wird das Mobiliar der Diele beschrieben. Hier standen ein „Eichen Kleider Schranck", der als einziges Möbelstück an die Tochter überging, und ein weiterer kleiner Schrank. Auch wurden hier die Waffen des Hauses aufbewahrt, denn es werden zwei „Schießgewehr" erwähnt. Besondere Beachtung finden drei weitere Gegenstände in der Diele. Neben einer „Schlage Uhr" wird ein „Porcelain Aufsatz" und eine „Coffe Mühle" genannt. Bereits zuvor ist von silbernen Teelöffeln und zinnernen Kaffee- und Teetöpfen die Rede. Damit lässt sich gut das Vordringen der neuen Genussmittel Tee und Kaffee bis zu den wohlhabenden Handwerkern belegen. Ebenso interessant ist der „Porcelain Aufsatz"; da im Inventar zwischen „spanisch" und „Porcelain" unterschieden wird, handelt es sich vermutlich bei diesem Aufsatz um echtes Porzellan. Dafür spricht auch der Wert von 1 Rthlr und 8 ggr., er übersteigt den der spanischen Ware um ein Vielfaches. Auch diese Beschreibung belegt, dass Porzellan in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bereits für Handwerker erschwinglich war.

An das eigentliche Inventar schließt sich ein kurzes Baugutachten an, das durch den Ratsmaurermeister Greve und den Ratszimmermeister Göring erstellt wurde. In dem Gutachten wird festgehalten, „... daß dieses Hauß am neuen Thor belegen in schlechtem Baustande sich befindet und finden sich in demselben an deren Gründen und Scheerwänden wie auch am Dache unterschiedliche Reparation ...". Zumindest das Dach und die inneren Wände benötigten nach diesem Gutachten verschiedene Reparaturen.

Interpretation

Im folgenden sollen nun für die eingangs gestellten Aufgaben Lösungswege gesucht werden. Das Beispiel des 18. Jahrhunderts zeigt, dass die Aussagen zur Hausstruktur durch die Abkehr von den raumorientierten Inventaren weniger Rückschlüsse auf die Hausstruktur zulassen. Da nur drei Räume genannt sind (oben in der Stube, unten in der kleinen Stube, auf der Diehle), kann beispielsweise der Standort der zahlreichen Betten nicht geklärt werden. Für die Fragestellung zur Hausstruktur fallen diese Inventare also weitgehend aus. Auch das beigefügte Baugutachten ist nur so allgemein und knapp gehalten, dass sich hier keine neuen Ansatzpunkte ergeben.

Dagegen bietet das Haushaltsinventar des 17. Jahrhunderts direkte und indirekte Hinweise auf die Baustruktur des Hauses. Direkte Hinweise sind z. B. die Rubriken wie „Auff der großen Haußstuben". Da mit Stube ein heizbarer Raum bezeichnet wird, ist hier ein direkter Hinweis auf eine Heizung gegeben. Ein anderes Beispiel ist die Nennung eines eckigen Tisches „in der Außlucht". Somit kann sicher auf das Vorhandensein von mindestens einem dieser typischen Erker geschlossen werden. Indirekte Hinweise sind die Nennungen von Bankpfühlen und Banklaken, wie z. B. in der großen Hausstube. Diese Bezeichnungen bezeugen also hier fest angebrachte Wandbänke. Das Fehlen von Stühlen in den Sälen kann ebenfalls auf das Vorhandensein von Wandbänken hindeuten. Ebenso verhält es sich mit den Brandruten aus den oberen Stuben und Sälen, die auf Feuerstellen hinweisen.

Damit lässt sich dieses Inventar gut in einen bauhistorischen Kontext einarbeiten. Fred KASPAR (1985) hat dies in Lemgo für eine ganze Reihe von Inventaren vorgenommen. Während diese Aussagekraft für die bauhistorische Sichtweise gut bekannt und erforscht ist, ist hier ein archäologischer Blickwinkel wichtig. Die archäologischen Quellen in Lüneburg bestehen zum Großteil aus Kloaken. Kloaken dienten im Mittelalter und der frühen Neuzeit als universelle Entsorgungseinrichtungen, in die neben den Fäkalien auch sehr viel Hausmüll geworfen wurde. Das Problem dieser Funde liegt nun darin, den in die Kloaken gelangten Ausschnitt aus dem Haushalt zu bestimmen. Das größte Hindernis ist natürlich die Selektion des Benutzers. Es gelangten nur Dinge, die er bewusst negativ selektierte, in die Kloake; insofern können Kloaken auch nur einen nicht repräsentativen Ausschnitt bieten. Dennoch können unter Berücksichtigung von historischen, zoologischen und botanischen Untersuchungen Aussagen zur Sozialstruktur dieser Funde gemacht werden. Zwar sind in keinem Fall in Lüneburg Inventar und Kloake aus einem Haushalt vorhanden, dennoch kann man davon ausgehen, dass sich Haushalte innerhalb einer sozialen Schicht nur in wenigen individuellen Dingen, wie z. B. Musikinstrumenten oder Büchern unterschieden. Glas und Keramik werden die gleichen Qualitätsstufen umfasst haben, sind vermutlich auch in vergleichbaren Quantitäten vorhanden gewesen. Das Problem der Archäologen liegt nun darin, die gefundenen Gefäße in Relation zum tatsächlichen Bestand an Gläsern und Keramik zu bringen.

Die Inventare bieten nun einen zeitgenössischen und bezogen auf die Vollständigkeit einen relativ objektiven Einblick in die Haushalte der Lüneburger Bürger und Einwohner. Deshalb geben sie gute Anhaltspunkte auf gleichzeitige Geschirrsätze und Wertschätzung der Gefäße. Da die Masse der Inventare aus dem 18. Jahrhundert stammt, ist gerade für diesen Zeitraum eine relativ gute Datengrundlage vorhanden. In ihnen finden sich fast alle Facetten der städtischen Gesellschaft wieder, genannt seien der Juvelier Levy Ahrons mit einem Vermögen von ca. 14000 Reichstalern und der Schuhflicker Emanuel Höfts mit einem Vermögen von 20 Reichstalern. Die Wertangaben erlauben es, den zeitgenössischen Stellenwert der Keramik und Gläser einzuordnen. Allerdings kann aus der Bezeichnung im Inventar selten das genaue Aussehen und somit der Vergleich mit den archäologischen Funden erfasst werden.

Dagegen zeigen die älteren Inventare des 16. und 17. Jahrhunderts einen Ausschnitt aus der gehobenen Gesellschaft Lüneburgs. Diese Inventare stammen entweder von Patrizierfamilien, Geistlichen oder sehr wohlhabenden Handwerkern.

Betrachtet man in dem Inventar der Anna Clara von Dassel nur die eindeutig aus Keramik oder Glas bestehenden Artefakte, so fällt auf, dass Keramik nur 13 mal genannt wird und sich dahinter 29 Gefäße verbergen; Glas wird sogar nur sechs mal genannt, dafür können 76 einzelne Gläser identifiziert werden. 49 weitere Positionen mit insgesamt 144 Objekten können nicht genauer klassifiziert werden, hier ist bei einigen Stücken zu vermuten, dass sie aus Keramik bestehen.

Die Stücke, die sicher aus Glas oder Keramik sind, sollen zum Abschluss kurz vorgestellt und kommentiert werden. In der großen Stube werden 41 „Gläser theils verguldet, theils zerbrochen" beschrieben. Der Typ der Gläser kann nicht bestimmt werden, dagegen handelt es sich bei den vergol-

deten Gläsern ziemlich sicher um Façon de Venise Gläser. Dies gilt ebenso für 16 „gläserne bunte Schälchen“ und einen blauen Glaskrug, „den Deckel halb verguldet“. Ein blaues Schälchen und 16 weitere bunte Schälchen aus der Schlafkammer sind gleichfalls dieser Warenart zuzuordnen. Façon de Venise Gläser sind in venezianischer Tradition von ausgewanderten italienischen Glasbläsern hauptsächlich in den Niederlanden hergestellt worden. Daneben sind einige kurzlebige Produktionsorte in Deutschland überliefert. Diese Warenart gilt unter den Neuzeitarchäologen als Luxusware, ihr Status wird durch die Nennung eines Kruges unter der Rubrik „Krüge mit silbernen Dekkeln“ unterstrichen. Für die Keramik gilt das Gleiche, der Typ ist in der Regel nicht bestimmbar, dagegen bereitet die Bestimmung der Warenarten weniger Probleme. Ganz einfach zu bestimmen sind „Siburger Brandtweinkrüge mit Töbings wapen“ und „alte Siburger Krüge mit engen Helsen und Töbings wapen“. Diese Krüge können sicher als Steinzeug Siegburger Art identifiziert werden. Vermutlich waren die Wappen auf den silbernen Deckeln angebracht, dennoch kann die Anbringung direkt auf dem Gefäß nicht ausgeschlossen werden. Parallelen für Siegburger Auftragsarbeiten liegen für Hamburger und Münsteraner Zünfte vor. Drei „spanische“ Krüge sind beschriftet und teilweise auch datiert. Einer trägt die Aufschrift „A. C. V. D. 1647“, was als Anna Clara von Dassel interpretiert werden kann. Die anderen beiden Abkürzungen „W. G. W.“ und „C. W. V. N.“ konnten bislang nicht identifiziert werden. Diese Krüge liefern ein gutes Beispiel für die eingangs erwähnte echte portugiesische Fayence. Ebenfalls als Fayence muss eine „weiße holländische Schüßell“ interpretiert werden. Gerade in den Niederlanden entstanden im 17. Jahrhundert zahlreiche Fayencemanufakturen, die den norddeutschen Markt dominierten.

Als letztes sind drei „parcellonea strahlische Schalen“ zu nennen. Hierbei handelt es sich um chinesisches Porzellan, das durch niederländische Kaufleute nach Europa importiert wurde.
Die genannte Keramik ist im 17. Jahrhundert als Luxusgut oder wenigstens als gehobener Bedarf anzusprechen. Festzuhalten bleibt, dass Glas und Keramik einen starken niederländischen Einfluss haben, dies lässt sich auch am archäologischen Fundgut nachweisen. Definitiv nicht zum Luxusgut gehören die sieben steinernen Milchsatten aus dem Kuhstall und die beiden irdenen Schalen, die sich im Gartenhaus auf der Övelgönne befanden.

Der Haushalt der Familie Brüser besitzt im 18. Jahrhundert elf spanische Schüsseln und Teller sowie sechs Schüsseln aus unbestimmbaren Warenarten. Hier gilt das eingangs erwähnte Problem mit der spanischen Ware, wahrscheinlich handelt es sich also um Fayencen. Im 18. Jahrhundert war Fayence in einigen Bereichen zwar noch ein Luxusgut, wurde aber bereits vom Porzellan und Steingut verdrängt. Dies wird auch durch den oben bereits genannten Porzellanaufsatz deutlich. Gläser sind im 18 Jahrhundert ebenfalls Gemeingut, dennoch sind im Besitz der Familie nur elf „Gläser diverse Sorte“ vorhanden.

Fazit

Die Haushaltsinventare eignen sich für verschiedene Aspekte der Erforschung der frühen Neuzeit. Zum einen können besonders die raumorientierten Inventare gut für bauhistorische Auswertungen herangezogen werden. Zum anderen eignen sich alle Inventare, um Einblicke in Küchenausstattungen und Geschirrsätze zu gewinnen. Weitere Auswertungsmöglichkeiten liegen beispielsweise in Forschungen zu Mode und Textilkunde. Generell gilt, dass bislang die Inventare, außerhalb der Volkskunde, relativ wenig Beachtung fanden und hier noch ein enormes Forschungspotential liegt.

Quellen:

Lüneburger Stadtarchiv AA S 8 d Nr. 64

Literatur

BAUCHE 1996: Ulrich Bauche, Lissabon - Hamburg. Fayenceimport für den Norden. [Kat. Ausstellung Hamburg 1996] (Hamburg 1996).
GROHNE 1931: Ernst Grohne, Fremder Import unter dem altbremischen Haushalt. Bremisches Jahrbuch 33, 1931, 446-483.
KASPAR 1985: Fred Kaspar, Bauen und Wohnen in einer alten Hansestadt. Zur Nutzung von Wohnbauten zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert dargestellt. am Beispiel der Stadt Lemgo. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 9 (Bonn 1985).

KÜHLBORN 1999: Marc Kühlborn, Allerhand Mobilien und Haußgeräth Die Kooperation von Archäologie und Geschichte am Beispiel von Lüneburger Haushaltsinventaren. Denkmalpflege in Lüneburg 1, 1999, 21-25.
KÜHLBORN U. KÜSTER 1998: Marc Kühlborn u. Ulrike Küster, Hans Töbing als königlich schwedischer Stallmeister in Upsala. Ein Lüneburger Familienschicksal des 17. Jahrhunderts. Aufrisse, Mitteilungsblatt des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt e.V. 14, 1998, 37-50.
MOHRMANN 1990: Ruth E. Mohrmann, Alltagswelt im Land Braunschweig. Städtische und ländliche Wohnkultur vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 56 (Münster 1990).
REICHSTEIN 1986: Renate Reichstein, Inventare als Quelle für die Hausforschung. Jahrbuch für Hausforschung [Hausbau in Lübeck. Mit Beiträgen zum Hausbau in Hamburg, Lüneburg und Mölln.] 35, 1986, 201-213.
STARK 1998: Joachim Stark, Keller, Brunnen und Kloaken - Ausgrabungen im Lüneburger Wasserviertel. Aufrisse, Mitteilungsblatt des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt e.V. 14, 1998, 69-73.

Anhang:

Inventar der Anna Clara von Dassel, 1656

Vorbemerkung

Das Inventar ist hier nur teilweise wiedergegeben. Verzichtet wurde auf die ausführliche Darstellung des Immobilien- und Salinenbesitzes (S. 4-11) und auf die Zusammenstellung der Schulden (S. 46-86). Dagegen ist das eigentliche Inventar mit allen Positionen vollständig aufgeführt. Erklärungen und Seitenwechsel sind in eckigen Klammern angeben. Der Text ist dahingehend korrigiert, dass Satzanfänge und Substantive hier immer groß geschrieben sind.

Kundt undt zuwißen sey hiermit, alß im Jahr 1655 den 17. Octobris weilandt die edle, ehr und vielltugentsambe Frau Anna Clara von Daßell Christoff Töbings des Eltern sell. hinterlaßener Wittwen nach Gottes unwandelbahren Raht und Willen durch den zeitlichen Todt von dieser betrüebten Weldt abgefordert, undt bey einem edlen hochweisen Raht dieser Stadt der der verstorbenen Frau Töbingschen Schwiegertochter die auch edle, viell ehr undt tugendtreiche Frau Dorothea Margareta Borcholtin Hansen Töbings seel. hinterlaßener Witwe wegen ihrer mit demselben erzeugten zween Söhne als ihrer der Verstorbenen Frau Großmutter ohnzweifflicher abintestato succedierender rechtmessiger Erben durch Ihren geliebten Brüdern Herrn Statium Caspar Borcholten meinen freundlichen geehrten lieben Herrn Collegen anfenglich die Versiegelung derer in dem Sterbehause hernach benandter Conthors
----------[S. 2]
Gemächer, Stuben, Kammern, Kisten, und nachfolgents die Eröffnung derselben, und daruff folgender Inventirung aller und jeder darinn vorhandenen Erbstückke an Hauß und Hoff, Gärten auch aller und jeden Mobilien demühtig suchen laßen, auch erhalten, daß von dem protempore wordtführenden Bürgermeister dem edlen festen undt hochweisen Herrn Georgen Stöteroggen mit unten benandten dero behueff gemeßener Befehl ist ertheilet worden.

So habe ich den selbigen Abent im Beisein der Fraw Wittwen und vorerwehenters Ihres Brüders, wie auch der edlen vesten, undt wollfürnehmen Hartwig Töbings, Georg von Lafferdt, undt Georgen von Daßel des Jüngeren die Versiegelung deßen, waß nöhtig erachtet verrichtet. Worauf nach geendigten Streidt, wegen der Fraw Erblaßerin vermeinten Testaments hernachmals durch die verordnete Vormündere benantlich die Edle Veste wollweisen, undt wollgelarten Herrn Leonhart von Tzerstett Rahts
----------[S. 3]
Rahtsverwandten alhie Hartwig Töbing und Statz Caspar Borcholten, ich zu Verrichtung der Inventation am 16. Januarii dieses 1656 Jahres gebüerlich requiriet.
Weil ich nun solchen Sachen ratione officii prasentia vorermeldeter Herrn Vormünder am itzgendachten Tage morgents umb 8 Uhren uffgnungsambe recognition sigillorum die resignation der versiegelten Örter geschehen, hernach die Inventation fürgenommen und mit allerseits mueglichen Fleiß undt Weise wie hernach folget.

Liegende Güther
1 Daß Hauß auff der Bardowicker Straßen ist beschwert laut des Herrn Buchhalters extract de dato den 24 Januarii Anno 1656 mit Capitall 1120 (Rtlr).

----------[S. 12]
Auff der großen Haußstuben.
41 Gläser theils verguldet theils zerbrochen.
20 verlakkerte pappen Schüßel.
10 Rehekopffe, worunter 4 mit Meßingsarmleuchtern.

Diese sind in die Wände eingemauert undt nagelfeste
1 Adam und Eva Gemählte.
1 Crucifix.
1 Historiae von Neidt und Mißgunst.
1 jüngstes Gerichte.

1 zwolffecket Contrafeht im Rahmen.
1 alter Buhler und Buhlerin im Rahmen.
Hanß Christoff Töbings Contrafeht im Rahmen.

----------[S. 13]
Eine kleine Landschaft im Rahmen.
1 klein Kuchenstück uffn Bredt im Rahmen.
Die Vanitas im Rahmen.
Christian Töbings Contrafeht in Lebensgröße.
1 Kindichen mit einem Todtenkopfe uff ein Bredt ohne Rahmen.
1 Crucifix uff ein Bredt gemahlet im Rahmen.
Des Churfürsten zu Sachsen Bildt klein rundt.
1 Troja uffs Bredt gemahlet ohne Rahmen.
1 Honigdieb Gemählte ohne Rahmen, ist mit Copey von Jürgen Jastern gemachet.
4 runde Landschaften in Rahmen.
1 klein in Holtz geschnittenes Crucifix mit einem außgearbeiteten Comportent und Töbings Wapen.

Bücher in folio.
D. Luther Tomorum 10 und 11ter Theill.
Ejusdem Nied. Sachsische Kirchen Postill in 2. Theill.
Fischeri Außlegung über den Psalter.
Nicandri Außlegung über die Episteln.
Gobleri Institutiones Imperiales.

In quarto.

----------[S. 14]
Die Teutsche Biebel in 2. Theill.
Lutheri Buß Postill.
M. Rohten Catechismus Predigten.
Lutheri Hauß Postillen Sommertheill.
Herbergeri erster und vierter Theill, geistliche Trauerbinden, davon daß erste gedoppelt.
Ein alt Lateinisch Dictionarium.
Anhaltische Cantzlei nebst andern Politischen Sachen.
Guevarae Guldener Sendtschreiben anderer und dritter Theill.
Philippi Melanchtonis Haubtarticul Christlicher Lehre.
Psalterium David Teutsch und Lateinisch.
Philippi Nicolai Freudenspiegel des Ewigen Lebens in Roth Sammet gebunden.
Andreae Celictrii Haubtstukke Christlicher Lehre in Roth Sammet.
Teutsche jenische Biebell biß auf den Esajam exclusive.
1 Gebeth Buch.
Extract D. Simonis Pauli Postil super Evang.

In Octavo
Herbergeri Horascopia.
D. Riffii Schwangerer Frauen Rosengarten.
Anfang des 1. Theils. Item 2. 3. und 4. Theill Historischer Erquickstunden.

----------[S. 15]
Herrn Johan Arndt vier Bücher vom wahren Christentum in 2. Theill.
D. Tanleri Medulla animae.
Bartholomai Ringwalts lauterer Warheit.
D. Selnecceri Psalter in grün Sammet.
D. Zusii commentarius feudalis.
Musculi Gulden Kleinoth.
Schererzii fuga Melancholiae.
Ejusem Speculum Tentatium Spiritualium.
Molleri Meditationes Sanctorium Patrum.
M. Rothbarts Hertzlabung.

In Duodecimo.
Lobwaßers Psalter
Hoburgs teutscher Krieg.

An Haußgeräth.

Krüge mit silbernen Dekkeln.
1 blau in weiß halbstübischen Krug mit Töbings Wapen.
2 blaue spanische Krüge mit Töbings und Daßels Wapen.
2 weiße spanische Birnkrüge mit diesen Buchstaben W. G. W. und A. C. V. D. 1647.
4 alte Siburger Krüge mit engen Helsen und Töbings Wapen, davon 1 zerbrochen.
1 weißer Quartierskrug mit Töbings Wapen.
1 Serpentin Krug mit Töbings und Daßels Wapen.
2 kleine Siburger Brandtweinkrüge mit Töbings Wapen.
1 blauer gläserner Krug den Deckel halb verguldet.
1 klein weiß spanisch Krüglein mit einem Wapen wobei C. W. V. N.
1 klein blau in weiß Krüglein mit 2 Töbings Wapen.
16 gläserne bunte Schälchen.
1 blaue gläserne Schälchen.
1 klein silbern vergüldeter Becher.
1 silberne Schale mit dem Deckel undt Daßels Wapen.
1 klein silbern Becher ohne Wapen.
1 silbern Tonnen Krüglein mit Töbings und Düsterhops Wapen.
1 silbern Schälchen.
1 Borste mit silbern beschlagen Daßels Wapen.
1 Positiv mit einem Futteral.
5 hohe schwartz in weiß angestrichene Stühle mit Leder bezogen.
3 niedrige Stühle schwartz in weiß mit Leder bezogen.
1 schwartz und weiß Kinderstuhl.
1 klein schwartz in weiß Kindertisch.
1 großer steinerner Tisch mit einem höltzern Fuß.
1 Papageu in blechern Bauer.
2 Milchschäppe.

----------[S. 16]
1 meßings Krone mit 12 Armen.
1 bunt geschnittener Puster. [Federkissen]
9 alte bunte Stuhlküßen.
3 grüne Bankpfühle.
1 grüne Tischdecken.
1 grünes Laken über das Milchschapp.
1 grün Banklaken.
2 grüne Röschen Gardinen vor den Fenstern.
1 Stundenglaß mit 4 Gläsern.

14 Schäppe 1 Schenkscheibe und 2 Schaubladen worin lauter Plunderei, so nicht nötig erachtet zu verzeichnen.
1 zinnern Handtfaß mit dem Bekken mit Töbings und Daßels Wapen.
1 Spiegel in einem in Holtz geschnittenen Futter.
1 Cristalle mit Silber beschlagen über den Tisch.
1 dreifache Canarienvogelbauer.
1 klein geschnitzter fliegender Engel.

In dem Weiß in Schwartz oben auff dem boden stehenden Kasten mit der verstorbenen Frau Witwen nahmen alß A. C. V. D. gezeichnet.
1 Perlenmutter Leffel in der Mitte in Goldt gefaßert in einem Futteral.
1 silberne Tonne inwendig verguldet mit Töbings Wapen.
1 silberne Schale.
1 paar mehrschnecken Saltzfäßer mit silbernen Füßen.
1 klein silberner Becher Hanß Christ: Töbing zugehörig.

----------[S. 18]
Ein schwartz Lädichen mit schwartzem Leder bezogen mit 2 Töbings Wapen worinn
1 Paar Armbänder mit Gesundsteinen in verguldt Meßing gefaßet.
1 Paar goldener Armbänder Schmältzwerk schwartz in Ritterschürtzen.
1 silbern verguldetes Armbandschloß mit Daßels Wapen.
1 klein guldenes Drahtketgen von 3 ½ Ellen und ½ Zoll.
1 gulden Crucifix worauff die Passion sambt einer kleinen und einer großen anhängenden Perlen.
1 Bißlein Einhorn und ein einhorner Würfel.
1 silberne Braudtschläuffe mit 8 kleinen Goldtstiften und einer guldenen Nadel mit einem Angesicht.
1 gar klein Schachtelchen mit 2. Rubinen und einem boheimbischen Diamant.
1 große Perle mit einem guldenen Stift.
Noch ein klein gulden Ketgen mit 2 Perlen.
1 am schwartz Seidenband mit Perlen gesticketes Halsbandt.
2 schwartze Schlauffen mit Rösichen.
2 kleine Bänder mit Perlen Rösichen.
1 Elle und ein halb viertel gedoppelt mit schwartzen Corallen durchzogen.
4 Ellen und ¼ aufgezogene kleine Perlen.

----------[S. 19]
sechs strenge kleine Perlen mit schwartzen Corallen jede ¾ Ellen lang.
2 silbern amulierte Corallen.
8 strenge schwartz Corallen fast einer Ellen lang.

Noch in einem schwartzen mit Leder bezogenen Laden.
1 silbern Scheide worin ein silbern Meßer und Gabel mit einer Ketten.
1 kleine silberne Gabel.
Christoff Töbings sel. guldener Pittschafft Ring in blau Sapphir geschnitten.
1 guldener Ring mit einem spitzigen oder punct Diamant.
1 Taffel Diamantring.
1 pitschier guldener Ring in einem unreinen Sapphier d. seligen Frauen.
1 kleiner amulierter platter Diamantring.
1 klein spitzer Diamantring alt und verbrauchet.
1 guldene Pantzerkette, worin ein Doppelt Rosenobel mit 2 roten Corallen in Goldt gefaßet.
1 golden Hertz zum Disenknopf mit einer Ketten.
1 meßings verguldeter Armbandt.
1 Cristalle zerbrochen.
1 silbern Zungenschaber sambt Ohrlöffel und anderes.

----------[S. 20]
1 kleine Schachtel und hellfenbeinern Buchsen mit kleiner guldenen und anderen Perlen, schwartz Corallen und anderer Plunderei.
Etliche lose Perlen.
4 Strenge silberner Schnurketten 2 in 3 viertel Ellen.
2 Perlenarmbänder mit guldenen Schloßern.
25 kleine guldnene Maulkörbchen mit drei strengen kleiner Perlen durchgezogen ¾ Ellen lang.

1653 1 Bey Meister Johan Cordsen ist fürsetzet für 100 Rtlr Capital.

1 groß silberner Becher	113 Loth.
1 verguldete Kanne	52 Loth.
2 guldene Becher	28 Loth.
Sua	193 Loth.

Item ein Portugaleser für wie wir diesen den 23. Feb. 1656 durch Niclaues Siemens vorgenannt laßen auch auf unserer eigenen Waage gewogen hat es getan besagter N. Siemens zertuls in alles 189 ½ Loth.
hat also vorhin mehr gewogen 3 ½ Loth.

Bey Alberti Schultzen Conrectoris zu St. Johannis Hausfrauen seind versetzet
1 Kleinodt mit 17 Diamanten.
2 Ringe mit Diamanten.
1 vierkantig guldener Pfennig darunter eine Perle hänget.
1 guldene Spange.
4 guldene Ringe.
hierauff entlehent 50 Rtlr.

----------[S. 21]
An Kleidungen.
1 geblümt altes Wämbschen mit schwartzen seidenen Spitzen.
Ein seiden uffsay Wämbschen mit seiden Spitzen.
Ein schwartz geblümet altes Wämbschen mit guldenen Spitzen.
Ein alt sammet Wämschen mit silbern Spitzen.
Ein schwartz geblümter alter Rock mit guldenen Spitzen zweimahl besetzet zu oben gesetzten Wämschen gehörig.
4 Stück zu einem Rogk gehörig silberfarben gewäßert seiden Töbin.
Ein schwartz doppelt taffen Mäntel mit geblümt sammetten Aufschlägen und einer Spitzen besetzt.
Ein schwartz seiden ufsay Mäntel mit geblümeten atlaßen Aufschlägen und einer seiden Spitzen.
Ein grün in Roht seidene mit etwas guldenen Blumen gewürckete Bettedecke mit einer guldenen Spitzen umbher besetzet.
Eine weiße Drellmer mit allerhand bunten seidenen gestickten Thieren drelle mit einer breiten guldenen Spitzen.
Ein par Lacken, jedes von 3 Schroten breit 6 Ell. lang.
Ein par Lacken jedes von 6 Ellen und 3 Schroden.
Zween drellen Tischdücher.
Noch 2 drellen Dischtücher.
Zween dammaschen Tischtücher.
Ein dammaschen Tischtuch über eine lange Taffel.
12 Servietten.

----------[S. 22]
2 dammaschen Handtücher mit Spitzen.
1 drellen Handtuch.
1 par außgenehete Küßenbühren.
1 par Küßenbuhren mit schwartzer Seide in weißen Spitzen.
1 Par außgenehete Küßenbuhren so nicht zusammengehörig.
1 Wiegenlacken mit weißen Spitzen und schwartzen seiden ausgenehet.
13 Ellen 1 ½ quartier Ellen breit fleßen Leinenwant.
13 ¾ Ellen 1 ½ Ellen breit klein fleßen Leinwand.
2 Wiegenküßen zu den obigen Lacken mit schwartzer Seide gesticket gehörig.
3 Stücke Gardinen schwartz in weiß gedrucket mit einem Umblauff von schwartz in weißem Sammet.
3 Stücke alte Seidendammaschen in Taff versetzte Bettegardinen mit silbernen Spitzen.
8 schwartze in gelb sammeten Küßen.
8 flamische Küßen.
In einem grünen Plattenladen.
1 bunte Dischdekke, worin in der Mitte die Verkündigung Mariae mit weiß in seidenen Frenseln.
1 Wiegenlacken mit schwartzer seide gesticket.
1 bunte spanische tafften Wiegendekke mit melohnen freuchen Schlengels.

----------[S. 23]
Ein blau atlaßen Tauffzeug mit Goldt und Perlen gesticket.
Ein gelber Ludenbandt mit gulden Spitzen besetzet und anhangenden 4 silber verguldeten Töbings Wapen.
Ein blauer Luderbandt mit Golde gesticket.
Ein Ülcke mit gulden Spitzen.
Ein Tuch übers Gesichte mit Goldt in silbern freuchen Schlengen.

Im Hause uff der Dehle.
1 höltzern Tisch.
1 Windfange vermahlet.
1 Schiefersteinern Tisch mit gedrehten Posten.
1 alter eicherner geschnitzter Kasten.
Der sehl. Frauen Braudtschap mit 2. Töbings Wapen.
Noch 1 alt Braudtschap.
1 Hirschkopff mit 10 meßings Armleuchtern und 2. Töbings Wapen.
1 Hirschkopf mit 20 kleinen Armleuchtern.
10 krause Viet 2. glatte Meßingsbekken.
1 Barbier Bekken.
1 Barbier Kanne.
3 meßings Ämmer vor der Küchen.
4 meßings fulle Keßell.

----------[S. 24]
3 kleine meßings fulle Keßell.
3 kleine meßings Eimer oben krauß.
3 meßings fulle Keßell oben krauß.
5 meßings Leuchte 4 mit 3 Piepen und 1 mit 2 Piepen.
3 meßings Leuchter mit Schrauben.
10 meßings Leuchter.
3 Leuchterplaten.
4 meßings runde Handleuchterplaten.
2 kleine Meßingsarmenleuchter.
4 meßings hangende Leuchterplaten.
2 kleine meßings Morsell mit den Stoßeln.
1 großer Morsell von Grapenguht mit dem Stoßell.
2 meßings Löwen.
8 meßings durchgebrochene Schüßellnuge oder Taffelkrentze.
6 glatte Taffelringe.
1 klein Meßingsbildt.
1 kleine Meßingsleuchte.
3 meßings und 1 kupfern Feuerbekken.
3 meßings glatte Becken.
1 kupfern Kanne.
1 kupfern Fläsche.
1 kleiner meßings Zunderfläsche.
1 großer und 2 mittelmaßige kupferne Keßel.
1 meßings Sprütze.
1 kupfern Helm Tücher darauf zu trucknen.

----------[S. 25]
An zinnern Geräth.
20 große zinnerne Schüßell.
38 mittelmaßige zinnerne Schüßell.
3 zinnerne Fläschen.
2 große Küchen Kannen.
2 große Schenck Kannen.
2 große Schenckbecher mit Dekkeln.
9 Kreuttertopffe.
3 kleine Kreutertopffe.
1 klein zinnern Mundtkeßelchen.
1 lang lichte Butterschüßell.

3 Butterfäßer mit Füßen.
1 Niedrige Quartierskanne.
33 Krüge allerhandt Art mit zinnern Deckeln.
1 zinnern nagelfest Handtfaß.
35 zinnern Teller allerhandt Arth.
20 Stuhlküßen.
1 alt Bancklaken grün in grün.
6 Mußqueten.
1 Facketgabel.
1 alt Rohr.
2 alte Degen.
1 Stock mit einem Stilet.
3 Harnisch Vor- und Hinterzeug sambt den Kaßgurten.
2 alte Picken.
2 alte Hellebarden.

----------[S. 26]
4 alte Sattel neben zugehörigen Vor- und Hinterzeugs.

Auff der Schlaffkammer.
1 große Himmelbetstate mit rohten in grünen Raschen alte Gardinen.
2 Fußbanke dabey.
1 Himmelbettstatte uf eine Persohn mit weiß in schwartzen Gardinen.
1 Fußbancke davor.
1 großer gelber alter Kasten.
2 dannen Schäppe mit 4 Thüren.
1 lang Schoßschap mit 3 Thüren.
1 alt Eichenschap in der Mauer mit Githern.
1 erkichter Tisch in der Außlucht.
1 viereckigter Tisch.
1 grüner großer Lehnstuhl.
1 Niedriger Lehnstuhl mit alten grauen Wande bezogen.
1 eingelegter Laden mit 2 Töbings Wapen.
1 roht angestrichener Laden mit 2 Töbings Wapen.
1 grün angestrichener Laden mit Garlopen und Semmelbeckers Wapen.
1 grün angestrichener Laden mit Dreyfuß und Töbings und Daßels Wapen.
1 roth angestrichener Laden mit Töbings und Daßels Wapen.
1 alter Laden mit Glöden u. Daßels Wapen.

----------[S. 27]
1 alter niedriger Laden.
1 weiß in schwartzer Stuhl mit Leder bezogen.
1 niedrige Rollbetstatte.
1 gemählte in Waßerfarbe mit vielen Gesichte im Rahmen.
1 Mariae mit dem Kinde ohne Rahmen.
1 Susanna ohne Rahmen.
1 Landschafft im Rahmen mit Waßerfarben.
D. Eleven Contrafeht.
1 Landschafft im Rahmen mit Waßerfarbe.
Der Frau. Töbingsche Contrafeht im Rahmen.
Ihrer Söhne als Hanß und Leonhard Töbings Contrafeht.
1 Landschafft im Rahmen mit Waßerfarb.
Die Gebueret Christi im Rahmen.
1 Gebührt Christi mit Öhlfarb im Rahmen.
Die 4 Zeiten des Jahres in Waßerfarben, im Rahmen, davon eins zerbrochen.
1 altes Gemahlte über die Betstätte.
Die Königin in Schweden.
4 gepappete Gemählte im Rahmen.
Maria mit dem Kinde im Rahmen.
1 Judith im Rahmen.
Die 5 Sinne im Rahmen.
1 Emblema de beatitudine hominis uff einem Bredt im Rahmen.
1 Adam u. Eva uffs Bredt gemahlet und außgeschnitten.

----------[S. 28]
1 Perpetuum Calendarium.
8 Runde gepappete Kayserstückeköpfe.
1 klein rundt Contrafeht in einer Buchsen.
2 kleine bundte Spiellschäpper.
6 gipsern Kinderköpfe.
2 gibsern Engelköpffen.

Noch seindt von der Erbalßerinnen sel. bey ihren Lebzeiten an Hanß Barckhausen nacher Hamburg zu verkauffen gesandt drey Gemähltestükke welche, soviel ich mir erinnere hiebevor auff der Schlaffkammer gestanden.

1 1 Emblema des alten und neuen Testaments auf Bret gemahlet von Lucas Kranach aber gar alt und bröchlig.
2 1 Copey von Loth und seinen Tochtern auch auf Brettern.
3 1 Gemählte von Zauberey auf ein Brett auch sehr alt.

2 von Holtz geschnitzte Jesuskinder.
2 Gembsenzweige mit Töbings Wapen.
5 große gemahlete holtzerne Schüßell.
3 kleine gepappete Hirsche.
16 gläserne bunte Schälichen.
1 blau gläsern Schölichen.
6 krause Becken.
2 große krause Bekken.
2 glatte Bekken.
8 krause Badebekken.

----------[S. 29]
2 meßings Bettepotte.
13 kleine Meßingsbekken.
1 kleine meßings Handleuchte.
1 Meßinsglampe.
1 klein meßings Morsell mit dem Stoßel.
2 kleine meßings Lowen.
3 meßings kleine Gräpichen.
1 meßings Füllekelle.
1 klein meßings Diegel.
2 meßings Leuchter ieder mit 2 Pipen.
1 Meßingsleuchter auffzuschrauben.
1 große Meßingskrone mit 10 Armen.
1 kleiner meßings Crone mit 6 Armen.
1 meßings Handleuchte.
2 Hirschkopfe ieder mit 1 Armleuchter und Töbings Wapen.
2 Rehekopffe.
2 große meßings Brandtruhten.
1 Meßingsglocke.
1 meßings Schauffel.
1 meßings Zangen mit Knopfen.
1 kleine meßings Leuchterplaten.
1 große meßings Leuchterplate.
1 Inschläger.
1 schlechter meßings Taffelkrantz.

An Zinnen.
1 Gießbekken.
1 Gießkanne.

----------[S. 30]
11 große zinnerne Schüßell.
5 zinnerne Schüßel etwas kleiner.
2 zinnern Fläschen.
1 grün ehrne Fläschen mit zinnern Beschlage.
1 Handtfaß mit dem Bekken.
4 zinnern Commentgen.
17 kleine tieffe Tellerchen.
3 kleine Spiellschüßelchen.
29 kleine glatte Tellerchen.
2 Serpentiner Fläschen mit zinnern Beschlage.
3 Parcellonea strahlische Schalen.
1 zinnern Betteprivet.
3 kleine Kannen.
1 Serpentiner Bruststein mit Blech beleget.
1 klein vierkantiger Spiegell.
1 groß zerbrochen Stundenglaß.
25 alte flamische Küßen allerhandt Arth.
1 alter dicker Krueg mit dem Deckel.
4 kleine Krüglein mit Zinnern beschlagen.
4 zinnerne Leuchter.
6 Confectschalen mit 3 Knopfen.
12 Confectteller.
1 backe Sprütze mit der Meßingsrolle.
1 berkmasern Kanne.

An Leinengeräthe.
5 Frauenunterhembde.
10 Halßhembde.

----------[S. 31]
6 Nachthauben.
5 Bindelhauben.
3 par leinen Strümpfe.
7 Stirntücher.
1 aufgefleyete Haube und Unterbindichen.
1 Stickels umb den Halß.
7 Schnuptücher.
6 Halßtücher.
1 weiß atlaßen Creutz über 1 Leiche.
2 schwartze Trauerbinden an Leuchter.
1 alt gefüttert Raschen Wambs.
1 alt Fütterhembde.
1 alt Silbern Mohrenwambs.
1 weiß in schwartz Sammetten Schnürleib mit dem Brusttuch und mit silbern Schnüren.
1 Silberfarben seiden tobinen Schnürleib mit guldenen Pometgen.
1 Brusttuch dabei.
1 braun Wollen Dammaschen Keibichen.
1 schwartze Florkappe.
1 par schwartze Sammeten Hendschen.
½ Stein Flachs.
1 Serpentin Magenstein.
2 Unterbette vors Gesinde.
1 Pfuel fürs Gesinde.
Noch 1 Unter- und 1 Oberbette.
1 Pfuell.
1 duhnen Haubtküßen.
Noch 2 Gesindeunterbette.

----------[S. 32]
1 Gesindeoberbette.
2 Pfuhle.
1 Unterbette in der Wiege.
1 Oberbette in der Wiege.
1 Haubtküßen in der Wiege.
1 grün in Weiß Beddedecke.
1 Destillierbuch.

Im Hause im großen Kasten.
4 große aufstehende Küßen mit Hew gestopfet.
4 Küßen mit Federn gestopfet und Bardowicks Wapen.
2 mit Heuw gestopffete Küßen mit Stotteroggen Wapen.
3 ausgenehete Küßen mit Schumachers und Daßels Wapen.
1 grün in roth Banklacken.

In der kleinen Stuben hinter der Kammer.
Der Frau Töbingschen Contrafeht halb Lebensgroße im Rahmen.
Jürgen von Daßels Contrafeht halb Lebensgroße im Rahmen.
Des Königs in Schweden Contrafeht im Rahmen.
1 Gemählte von den Holsteinischen und Nordtstrandischen Trachten im Rahmen.
1 jüngstes Gericht im Rahmen.
Daß Gebeth wie eine Jungfraw gemacht im Rahmen.
Der Frauen von Cleven klein Contrafeht im Rahmen.
1 gar alt gemahlt Crucifix.

----------[S. 33]
2 kleine meßings Cronen.
1 zinnern Handtfaß und Handbekken.
9 Kupferstücken mit Tafft unterlegt im Rahmen.
1 Schreibscatul mit einer niedergeschlagenen Thüre.
2 ledige bunte kleine Klosterladen.
4 achtkantige gepappete Schüßel.
1 niedrich Schap.
1 Taffel uff Isabell Atlas gedrukket.

Bücher in quarto.
Ander theill Guevarae guldener Sendschreiben.
Lemnii occulta naturae miracula.

In Octavo.
Der teutsche Psalter.
Cramer Biebell verguldet mit Silbern Spangen.
Albrechten Hauß und Kirchenschatz.
Meifarti Hellisches Sodoma. [protestantische Streitschrift]
Musculi guldenen Kleinoths 3ter Theill.
Scherertzii fuga Melancholiae.
Johannisi Hülsemanni Pentagonon Christianum.
Ludovici Rabus Gebethbüchlein.
Scherertzii zion afflicta non derelicta.
Kegelii zwolff Andachten.
Johannis Pfeffingers Trostbüchlein.
1 verguldetes in schwartz Sammet gebundenes Buch, worin etzliche Sprüche geschrieben.

In Duodecimo.
Janichii Geitliche Wanderschafft.
Arndts 4. Bücher vom Wahren Christenthumb mit 2 silbernen Clausuren.

----------[S. 34]
Philippi Nicolai Regnum Christi.
Ziegleri Weldtspiegel.
Sonthomos guldenes Cleinodt.
Wudrians Creutzschuell.
Habermannii Gebethbuch.
Arcana annuli pronubi.
1 gar alte Schreibtaffell.
Die heilige Dreifaltigkeit in Pap gemachet.
1 weiße hollandische Schüßell.
2 kleine Spanische Schölichen.
8 Silberne Leffel mit 2. Töbings Wapen.
1 par mit goldt und Silber gestickete Häubchen.
2 kleine eiserne schloßfeste Kastgen.
1 Schnuptuch mit Goldt und Silber gestikket.
1 Schenkscheibe.
1 kleiner Tisch mit einem in Leder verguldeten Tischtuch.
1 Spiegell im schwarzen Rahmen.
9 verguldet lederne Küßen.
1 grün in weiß Bankpfuell.

In der Badtstübe.
1 kupferne Wanne uf 1 Persohn.
1 Fußwanne.
1 kleine Wanne.
1 Eingemauerter kupfern Keßell.
1 Meßingskeßell.

Vor der Badtstuebe.
1 alte Meßingsleuchte.

----------[S. 35]
3 alte holtzerne Schüßell.
3 runde gepappete Keyserköpffe.

In der Küchen.
2 meßings Reiben.
1 durchgelochete meßings Schaumkelle.
1 kleine dichte Schaumkelle.
1 blecherne Reibe.
1 meßings Feuerfaß.
1 meßings Durchschlag.
2 meßings Töpffe.
3 meßings kleine u. große etwas zerbrochene Fischdiegell.
2 meßings Keßell.
1 klein Diegelgrapen.
1 groß Diegelgrapen.
2 große Grapen.
1 Mittelmaßiger Grape.
1 Schinckenkeßell.
1 Schüßelgrape.
1 Waßergrape.
6 große zinnerne Schüßell.
7 Schüßell etwas kleiner.
7 Schüßellen noch etwas kleiner.
4 kleine Commentgen.
6 große Teller.
4 kleine Teller.
2 große Schalen.
2 mittelmaßige Schalen.
2 andere kleine Schalen.
2 Kauschen.

----------[S. 36]
1 Eyerscholichen.
2 Küchen Kannen.
5 Eiserne klein und große Rosten.
1 Keßelhake.
1 Bratenwender.
1 groß Bradtspies.
1 klein Bradtspies.
1 Bradtpfanne.
1 Bratenknecht.
1 Küchekeßell.
1 Waßertonne.
2 Waßeraymer.
2 Saltzfäßer.

----------[S. 36] Fortsetzung

Im Stalle.
2 Pferde ziemblich alt.
2 Gutschfeehlen.
Hierbei haben die Herrn Vormundere angezeiget, daß Sie haben noch befundener Geschirr taxieren laßen.

Im Hoffe.

2 Holtzwagen sein taxiert ieder zu	15 Rtlr.
	30 Rtlr.
2 Saltzwagen á 15 Rtlr	30 Rtlr.
1 Mistwagen	9 Rtlr.
1 Newstell ohne die 4 Räder	4 Rtlr.

Die Ketten und alles Eiserne Zeug an den Sehlen ist aestimiert uf 1 Rtlr 24 ß.
2 Kumbschlen nebst allen darzu gehorigen Haubstallen Vor- und Hinterzeugs ist von Riemer taxiert uff

	10 Rtlr.
	---
	84 Rtlr 24 ß
1 alte Curret	10 Rtlr.

----------[S. 37]
Im Kuhestall.
2 Kühe.
2 Ziegen.
1 Säge. [Sau]
3 Borchschweine.

Molckengefäß.
2 Butterfäßer.
23 holtzerne Satten.
4 Viertheill Holtz.
1 Buttermolde.
2 Milchämmer.
7 steinerne Milchsatten.

Im Brauhause.
1 eingemauerte Braupfanne.
1 Bodden.
1 Seyküfen.
1 klein Kuven.
3 Rönnen.
1 Seykorp.
1 Rutschschlitte bunt gemahlet.
1 Kump und Fehmer sambt dem Schellenzeuge.
1 Jagtschlitten ohne Kump und Zeug.

Im Keller.
12 Tonnen.
1 Fatkuven.
5 Lope.

In der Stuben im Hoffe.
1 grün in roth vermahleter Tisch mit Töbings und Daßels Wapen.
1 holtzern Handfaßfutter.

----------[S. 38]
1 grün in weiße Bettstedte.
1 Music im Rahmen.
Nonnen und Münchsgesellschafft uff ein Bredt im Rahmen.
Christoff Töbings Contrafeht.
Judicium Christi in Kupfer gestochen im Rahmen.

An Büchern in folio.
Georg Engelhart Lohneisens Stangenbuch.
1 Theill von der Schweitzerischen Chronic.

In Octavo.
Jacobi Cujacii Liber Singularis.
Johannis Reberteria Liber Topciorum.
Cujacius in aligvot Tit. et in Codic.
Borcholt in consuetudiones feudales.
Virgilius.
Ovidii Metamorphosis.
Ovidii Liber Amorum.
Lacae Losii quästiones Catecheticae.
Rhenii Terentius.
Evangelia et Epistolae graes et Latinè.
Donatus.
Lutheri New Testament.
1 Baßstimme geschrieben.
1 Stundeglaß.
1 Schiefersteinern Tisch.
1 kleiner Tisch.
noch 1 alter Tisch.

----------[S. 39]
1 alt gesinde Bettsponde.
1 alter Rohter Laden mit Garlopen und Bardowicks Wapen.

Uff dem Sahle im Hoffe.
1 vierekkichter Tisch.
4 hohe Stühle mit Leder bezogen.
4 Niedrige Stühle mit Leder bezogen.
Dorotheen Töbings Contrafeht.
Vanitas Vanitatum im Rahmen.
Christi Grablegeung.
1 Eiserne Brandtrühte.

Auff dem Saal nach der Gaßen.
1 Tisch.
1 Spiegell mit Christoff Töbings Wapen.
1 alter Schildt mit dem Ritter S. Georgen.
1 gemahlete große holtzerne Schüßell mit vielen Wapen.
1 Gemählte aus dem ovidio.
Die Charitas.
Venedisch signoria in Kupfer gestochen im Rahmen.
1 alter und junger Buhler im Rahmen.
1 Kuchenstück im Rahmen.
Deß verstorbenen Christian Töbings Todtencontrafeht. [1626 mit sechs Jahren verstorben]
2 Todtencontrafeht.
1 Bettestedt mit alten Gardinen.
1 große Laden von Cypreßenholtz.
1 Eiserne Brandtruhte.

----------[S. 40]
Ein meßings Crone uffm Hirschkopffe mit Armen.

Negstan auff der Stuben.
Die Schweitzerische Chronic in fol.
Gesetz und Statutenbuch.
Calvini Lexicon Juridicum.

In quarto.
Arumäus adauream Bullam.
Hippocratis orios sive iusjurandum.
Bachovius in Institutiones juris.
Knieher de Saxonico non provocandi jure.
Mynsingeri Apotelesma in Instit.
Mynsingeri observationes.
Guevarae Guldener Sendschreiben.
Philippi Nicolai Sieg- und Freudenheit d. Wahrheit.
Michaelis Praetorii Musae Syonis in 4 Theil.
Herbergeri Gerichtliche Trauerbinde.

In Octavo.
Schonbroneri Politica.
Gruteri Florilegum Politicum in 3 ~~Theill~~ Bänden.
Machiavelli Regentenkunst od. Fürstenspiegel.
Guevarae Sendschreiben franzosisch.
1 alter Terentius.
Bado von Rantenbergs Haußfrawen.
1 alter Palester.
1 kleine meßings Crone.
1 eiserne Brandruhte.
1 kleiner Tisch.

----------[S. 41]
1 Lehnstuhl mit Leder bezogen.
2 Kleiderschappe.

Auff dem Sael über der Cammer.
1 Tisch.
1 Kleiderschap.
1 Bettestett uf eine Persohn; darin der Seligen Frauen alter Rogk von Vierdrat und 1 Unterrock von silberfarben Boy.
1 Schiffkasten.
2 Laden deren eins mit 2 Töbings Wapen.
der Seligen Frawen Dorotheen Töbings Contrafeht in Todtesgestaldt. [erste Ehefrau]
2 Brandruhten.
1 klein Stückgeschütz so eine ziembliche Hakenkugell scheust auff 2. Räder.

In einem vorm Saell stehenden große weißen Kastenn.
2 schwartze holtzerne Trauerleuchter.
16 flamische Küßen mit Daßels und Stotteroggen Wapen.
2 genehete Rucklacken.
2 lange Banckpfuele.
1 kurtzer Banckpfuel.
1 groß Laken über die Leiche.
2 Nothlaken für die Fenster.
4 runde Kucheisen.
1 vierkantig Kucheisen.
1 lediger mit eisen beschlagener Gutzladen.

----------[S. 42]
1 großer Kasten mit dem Englischen Gruß und der Passion.
1 Runder mit rauchem Fell beschlagener gantz lediger Kuffer.
1 alter dannen Kasten.
1 alter Tisch.

Oben uffm Bodem.
6 Sack Rogken.
2 Himbten Habern.
2 Himbten Garsten.
5 fast schlechte Unterbette.
1 Pfuell.
3 Duhnen Haubtküßen.
2 Oberbette.
1 Gesinde Unterbette.
1 Gesinde Oberbette.
1 Pfuell.
1 Rollbette.

Im Schappe hinter der Haußthüre.
10 par kleine und große alte Laken.
14 kleine und große Handtücher.
16 Servietten allerhandt Muester.
10 Tischtücher 6 Küßenbühren.
2 grobe Küßenbühren.
8 gesinde Tischtücher.
15 zinnerne Teller.
1 Cammerpott.
2 hohe Commentgen.
Im außgelegten Brandtschappe auff der Dehll.

----------[S. 43]
1 schwartz tuch Leibstück
1 alte schwartz seidne Dammaschen.
1 Luderbandt.
1 Ulcke und 1 Augentuch.

Uber der Badtstube.
1 Schwartzer Laden mit grünem Wachstuch bezogen.
1 vernister Flegeladen.
1 ander alter weißer Laden.
1 langer Laden mit 2 Töbings Wapen.
1 Schap mit 3 Schorden.
1 klein Inschläger.

In der Gesinde Cammer.
2 ledige Bettestette.
1 altes Schapff mit 4 Thüren.

Uff dem Immenzaun die Übellgönne genandt.

Unten inn der Stuben.
1 grün in roth gemahlerter Tisch mit Töbings und Daßels Wapen.
2 alte grün in rohte Banckpfuhle.
4 grüne gestriepete Küßen.
2 Erdene Schalen.
1 Spiegell.
1 Zinnern Handtfaß.
2 grüne Bretstühle.

----------[S. 43] Fortsetzung
Oben auff dem Saell.
1 grün in Roth gedoppelter langer Tisch mit Krusen, Töbings und Daßels Wapen.
1 alte Lehnebancke.
1 weißer langer Tisch.

----------[S. 44]
In der Kammer.
1 Bettstette.
1 alter Tisch.

Oben über dem Sahll.
1 Zuggahrn
1 zerbrochene Bettstedte.

Unten in der Cammer.
1 Bettstette.

Vorn im Hause.
1 Wachßpreße.
2 alte Rollbetstetten.
1 Tisch in der Außlucht.
1 kupfern Bekken.
1 kupfern Leuchterplaten.
3 Krüge.

Daß große Lusthauß ist zwar in ziemblichen Stande nur das es nach dem Südosten beginnt zu sinken.
Die Zeune sein sehr baufallig.
Die Beedewischen können jahrlich wan Sie zweymahl gemayhet worden zwey guete Fueden Hew tragen, es muß aber das Graß allemahl auff die Höchter gebrächt undt darselbst getrucknert werden.

Auff dem Garten vor dem Lühner Thor.

----------[S. 45]
Auff dem Lusthause.
1 kleiner aber zerbrochener Tisch.
1 weißer gedreheter Stuhl.

Unten im Wagenschauer.
1 verdekketer Himmelwagen taxiert uff 65 Rtlr.
2 Kumdielen.
3 Stück alt Baueholtz.
Etzliche alte doch gar nichts nutzbare Gartenpfäle.

Folget Specificatio der Schulden so auff der Töbingschen Erbschafft gefunden Anno 1655.

----------[S. 86]
16. Octonbris Anno 1656
Henricus Krüger
Respubl. Lunaeb.
Secretarius
manu propria

Inventarium über
des weyl. Bürger und Töppfer Johann Hinrich Brüser seine nachgelaßene sämtliche Haabe und Güther, 1764
Vorbemerkung
Diese Inventar ist im vollständigen Wortlaut wiedergegeben. Kommentare und Seitenwechsel stehen in eckigen Klammern. Die Angaben „[An Hinrietta Brüser]" bzw. „[An Michael Brüser]" sind im Original als Randbemerkungen in geschweiften Klammern gekennzeichnet, hier beziehen sie sich auf die direkt darüber stehenden Aufzählungen. Die Preise sind in Reichstalern (Rtlr.), Guten Groschen (ggr.) und Pfennigen (Dn) angegeben. Der Reichstaler wird mit 24 Guten Groschen zu je 12 Pfennigen gerechnet.

Inventarium über
des weyl. Bürger und Töppfer Johann Hinrich Brüser seine nachgelaßene sämtliche Haabe und Güther, wie nun solches von uns untenbenandten Vormündern und im Beysein des dazu bestellden Obervormundschaffts Ambts Bedrauten G. H. Sarrentien für die beyden nachgelaßenen Kinder alß der Majorenne Sohn Mons: Michael Hinrich Brüser 24 Jahr alt und die Minorenne Tochter Rahell Hinrietta Brüsern 14 Jahr alt, daß Inventarium ist aufgenommen und die darinnen enthaltenen Sachen von der Wardiers Frau Rohdendorffen ist wardieret worden.
Lüneburg den 23. Jan. 1764
Hartwieg Ludolph Rolffs
Frantz Hinrich Päper [Verfasser?]
----------[S. 2]
Pro Notice
Das Heer=Gevette und Frauen Gerade ist nicht gezogen weil der Seel. Vater Johann Hinrich Brüser solches verabredete: Daß der Sohn Michael Hinrich Brüser nach seinem Absterben seine nachgelaßenen Kleider behalden soll welche er auch zu sich genommen.
Dagegen die Tochter Hinrietta Brüsern laut Specification deren mütterlichen Kleidung ist weggelegt worden.
----------[S. 3]
Specification
Der mütterlichen Kleidung so von der Tochter Rahel Hinrietta Brüser d. 23ten Januarii 1764 ist weggelegt.

	Rtlr	ggr	dn	Rtlr	ggr	dn
1 gestriefte Tafden Volante				6		
1 Roth und blau gestrieften Salmangen Rock				3		
1 schwartzen sultrun Rock				3		
1 braun seiden ausgenäheten Rock mit weißer Cante				1		
1 braun geblümte Seiden Volante				3		
1 gedruckten Leinen Rock mit einer Cante				1		
1 weiße atlasche Cantusch mit 3 silbernen Hackens				2	12	
1 sitzen Cantusch				1		
1 cattun dito					16	
1 grün taften Undercamsohl				1		
2 lein fischbein Röcke					16	
1 paar Rohte sammeten Pantoffeln					12	
1 Paar blaue seiden Pantoffeln					12	
1 Paar blaue Damaschen Schu					12	
1 alte Seiden Mütz mit Goldt					16	
1 alte Goldene Spange auf der Mütze					8	
Latus				25	8	

	Rtlr	ggr	dn	Rtlr	ggr	dn
----------[S. 4]						
Noch an mütterlicher Kleidung						
Von voriger Seite				25	8	
1 blaue silbern Mohren Mütze mit goldenen Treßen				1	12	
1 sitzen Schürtze				1	12	
2 zinnen Brüsters					8	
1 Golden Treßen Leibbund mit einer silbernen Schnalle					20	
2 paar silberne Hackens und silberne Schnalle					16	
1 Goldenes und 2 silberne gestickte Brüstgens				1		
3 Reihe Echte Perdeln				6		
1 Goldener Ring				4		
1 klein dito				1	12	
1 Ring mit einem Stein [ohne Wertangabe]				0	0	0
Summa an mütterlicher Kleidung				43	4	

----------[S. 5]

Specification

der Sachen so von ihrer seel. Schwester Sophia Margaretha Päpern geb. Brüsern Frauengerade bekommen und den 23 ten Jan. 1764 unter der Vormünder Verwahrung ist weggelegt.

1 blaue Damschen Volante	10	
1 Parchern Oberbett	6	
2 Parchen Kopfküßen	1	8
1 gestrieften irchen Kopfpfühl	1	12
1 Bettlacken	3	
2 Küßenbühren mit Spitzen		16
1 drellen Tischlacken	1	8
1 drellen Tischlacken anstadt des Baadelackens		6
1 drellen Handtuch		8
1 meßingen Becken	1	
1 zinnen Leuchter		3
6 Stuhl Küßen	4	
1 Tannen Coffre mit Eysen beschlagen	4	
1 Tisch		16
1 Streich Eysen mit 2 Bolten so alt		12
1 grüne Lackens Tischdecke	1	
1 Hamburger Gesangbuch mit silbern Beschlag	1	
Summa an Frauengerade	36	17

----------[S. 6]

An Immobilien

Daß Wohnhaus so vor dem Neuen Thor belegen ist von den Werckmeistern als dem Zimmermeister Göring und dem Maurermeister Greve laut bezeugendem Sohn taxiret zu 425 Rtlr.
Darinn ist versichert von dem St. Michaelis Kloster allhie 500 Rtlr.
Ist also mehr darinnen versichert wie es taxiret 75 Rtlr.
Der Sohn behält das Haus und übernimmt die 75 Rtlr.
Daß Hauß so in der Oling Straße belegen ist taxiret zu 250 Rtlr darin ist publlce versichert von dem Großen Heil. Geist allhie 200 Rtlr. bleibt übrig 50 Rtlr.

----------[S. 7]

	Rtlr	ggr	dn	Rtlr	ggr	dn
II An Baarschaften						
An baarem Gelde hat sich in Casamäßiger Münt-ze angefunden				90		
III An Silbernen Sachen						
1 silbern Becher so gewogen 5 ½ Loth á 15 ggr	3	10	6			
7 silberne Löffel so gewogen 27 ½ Loth á 14 ggr	16	1				
6 Theelöffel 3 ¼ Loth á 14 ggr	1	21	6			
1 Meßer und Gabell	1	6				
An silbern Knöpfe so gewogen	10					
[An Michael Brüser]				32	15	
8 silberne Löffels etwas klein und gewogen 23 Loth á 14 ggr	13	10				
6 Theelöffel 3 ½ Loth á 14ggr	2	1				
1 Zuckerzange 1 ½ Loth á 14 ggr		21				
1 Meßer u. Gabel 3 Loth á 12 ggr	1	12				
1 Paar silberne Frauens Schnallen von 1 Loth u. ¼ Quentien á 12 ggr		15				
[An Hinrietta Brüser]				18	11	

----------[S. 8]

An Zinnen Meßing, Kupfer und Eysern Zeugs						
a) An Zinnen Zeug						
4 Schüßel so gewogen 15 Pfund á 4 ½ ggr	2	19	6			
8 dito 10 Pfund á 4 ½ ggr	1	21	6			
8 Tellers 10 Pfund á 4 ½ ggr	1	21				
6 dito 4 ½ Pfund á 4 ½ ggr		20	3			
1 Saltzvaß		3	3			
1 Coffe Topf		20	3			
1 Milch Topf		12				
8 Löffels		8				
1 Theetopf		12				
[An Michael Brüser]				9	17	6
4 Schüßell 13 Pfund á 4 ½ ggr	2	10	6			
8 dito 23 Pfund á 4 ½ ggr	4	7	6			
9 Tellers 10 Pfund á 4 ½ ggr	1	21				
6 dito 4 ½ Pfund á 4 ½ ggr		20	3			
1 klein Saltz Teller		3	3			
1 Butterdose		8				
[An Hinrietta Brüser]				9	22	6
b] An Meßingen Zeug						
2 Meßingen Becken 14 Pfund á 5 ggr	2	22				
1 Meßingen Blaken	1	1				
[An Michael Brüser]				3	23	
Latus				23	15	

----------[S. 9]

Noch an Meßings Kupfer und Eysern Zeug						
Von voriger Seite				23	15	
1 Meßings blaken 2 ½ Pfund ´a 5 ggr		12	6			
5 Beckens á 9 ½ Pfund á 5 ggr	1	23	6			
1 Durchschlag		10				
1 alt Armleuchter und Handblaken		5				
1 Lichtschere		4				
1 Bettwärmer		0				
1 Meßingen Grapen	1	12				
1 Keßell		16				
1 Mörser	1	12				
1 Leuchter		6				
1 Marck Eymer		20				
1 kleine Handleuchte		12				
1 Mörser 33 Pfund á 3 ggr	4	3				
[An Michael Brüser]				13	11	

	Rtlr	ggr	dn	Rtlr	ggr	dn
1 Durchschlag		18				
1 Meßingen Stülb deckell		6				
1 Keßell		16				
1 klein dito		12				
[An Hinrietta Brüser]				2	4	
Latus				39	6	
----------[S. 10]						
An Kupfer und Eysern Zeug						
Von voriger Seite				39	6	
c) An Kupfer Zeug						
1 Keßell so gewogen 16 Pfund á 6 ggr	4					
1 dito 9 Pfund á 6 ggr	2	6				
1 Grapen 8 Pfund á 6 ggr	2					
1 Theekeßell		16				
1 Waßer Kell		6				
[An Michael Brüser]				9	4	
1 Keßell gewogen 16 Pfund á 6 ggr	4					
1 dito 6 Pfund á 6 ggr	1	12				
[An Hinrietta Brüser]				5	12	
d) An Eysern Zeug						
1 großen eysern drefft		12				
2 kleine dito		7				
3 alte Grapens		12				
1 Eyerkuchenpfanne		8				
1 Röste		2				
1 Zange und FeuersSchauffel ao alt		3				
1 Eysern Beischläger und Waageschale	2					
5 Stück Pfund Lööde [Meßgewichte]	1	4				
1 Eysern koppelt Hacken		4				
2 Eyserne Axen	1					
2 Beilen		7				
[An Michael Brüser]				6	11	
Summa an Zinnen, Meßing, Kupfer und Eysern Zeug				60	9	
----------[S. 11]						
An Leinen Zeug						
1 Bettlacken	3					
8 dito so alt á 8 ggr	2	16				
8 dito so alt á 6 ggr	2					
8 Küßenbühren á 2 ggr		16				
30 Leinhandtücher	1					
1 drellen Tischlacken und 6 Servietten	3	18				
1 drellen Tischlacken		15				
2 dito		18				
4 alte Leintischdecken	1					
10 Stück kleine Gardinen mit Umhang	1	16				
33 Stück Garn á 2 ½ ggr	3	10	6			
6 Stuhlküßen	2	12				
6 grüne dito	3					
[An Michael Brüser]				26	1	6
1 Stück Leinen 110Ahn Ahn 2 ½ ggr	11	11				
2 Bettlackens	1					
2 Küßenbühren		10				
1 drellen Tischlacken und 6 Servietten	4					
1 drellen Tischlacken	1	6				
1 dito	1	16				
4 dito	1	12				
[An Hinrietta Brüser]				21	7	
Summa an Leinen Zeug				47	8	6
----------[S. 12]						
An Betten und Bettstellen						

	Rtlr	ggr	dn	Rtlr	ggr	dn
10 Ellen Parchen zu Küßenbühren á 6 ggr	2	12				
5 Ellen Flamischzeug zum Kopffpfühl	1					
13 Ellen Parchen zum Oberbett á 6 ggr	3	6				
1 Capern Unterbett	4					
[An Hinrietta Brüser				10	18	
1 Capern Kopf[pfühl]	1	16				
1 Parchen dito		12				
2 Parchen Kopfküßen		20				
2 alte dito		6				
1 Parchen Oberbett	4					
1 Bettstelle mit Gardinen	3	16				
1 Capern Unterbett	2	12				
1 alten Kopfpfühl		6				
2 Parchen Kopfküßen		20				
2 Leinkopfküßen so alt		8				
2 alte Stück Betten	2					
1 Gesellen Betten Ober- und Unterbette benebst Kopfpfühl und Haubtküßen in allem versichert	3					
1 Soldatenbett	2	12				
[An Michael Brüser]				22	8	
Summa an Betten und Bettstellen				33	2	
----------[S. 13]						
An allerhand Mobilien und Haußgeräth						
Oben auf der Stube						
1 Spiegel mit braunem Rahm und meßingen Zirrahten					16	
1 Tisch					12	
1 Coffe Tisch mit Wachstuch				1		
4 lederne Stühle				2		
3 Bilder					12	
6 spanische Schüßeln á 4 ggr				1		
6 Stück diverse Sorte á 2 ½ ggr					15	
5 spanische Tellers					5	
11 Stück Gläser Diverse Sorte					11	
1 klein Bildt					2	
Unten in der kleinen Stube						
1 klein Spiegell					4	
1 klein Schreib Chatolje				1		
1 klein Schlaf Tisch					8	
Stühle [keine Anzahl angegeben]					12	
1 Ruhebanck				1		
2 höltzerne Schemels					6	
Auf der Diehle						
1 Eichen Kleider Schranck [Einziges Möbel an Hnirietta Brüser]				10		
1 klein Schranck				1		
Latus				21	7	

	Rtlr	ggr	dn	Rtlr	ggr	dn
----------[S. 14]						
Noch an allerhand Mobilen und Haußgeräth						
Von voriger Seite				21	7	
Noch auf der Diehle						
1 klein Schale				1	8	
1 Schlage Uhr				7		
1 Porcelain Aufsatz				1	8	
1 klein Schale					16	
2 kleine dito					8	
1 Stuck Brüchte [Büste]					16	
1 Coffe Mühle					10	
1 alte Lade					12	
1 Haßpell und Spinnradt					12	
1 klein Coffre					6	
2 Schießgewehr				2		
1 blechern Marck Eymer					4	
2 Meßingen Handleuchten					6	
3 alte Zeug Lienen					6	
1 Waßer Tonne					10	
2 Waßer Eymers					6	
2 Waßerbalgen					6	
1 Kohl Eymer und Stößer					8	
An altes Höltzern Zeug					12	
1 höltzerne Molge [ohne Wertangabe]				0	0	0
Summa an allerhand Mobilien und Haußgeräth				38	17	
----------[S. 15]						
VIII An Bücher						
1 Biebell mit Silbern Beschlag				2	12	
An allerhand alte Bücher				3		
IX An vorrähtiges Fleisch und Speck				10		
dazu ist gerechnet per Se						
X An vorrähtiges Brennholtz						
1 ½ Fuder Ellen Brennholtz				3		
Suma per Se						
----------[S. 16]						
X An vorrähtiges gebranntes Zeug und zum Handwerk gehörige Sachen						
An gebrannte Pütte				12		
Gebrannte Kacheln				30		
roes Zeug				4		
Vor die Forms				6		
4 Scheiben				8		
Vor deßen Brettes				8		
Ferler				6		
Bley				1		
Daß Zeug so bey dem Brennen wird gebraucht				1	4	
Summa				76	4	

	Rtlr	ggr	dn	Rtlr	ggr	dn
----------[S. 17]						
An Ausstehende Schulden						
Von H. Commisarius Kneisen				18		
Syndicus Lamprecht				16		
Secretarius Kruckenberg				16		
Marteinsen				26		
Ambtmann Lepper				34		
Wachen auf dem Sande				1	8	
Wachen vor der Sültze				2		
von Töbing auf dem Sande				3		
Brauer Hagelberg				3		
Advocat Busch				1	20	
von Rahndor zu Bardowick				1	12	
zu Scharnebeck				9		
Summa				131	16	
----------[S. 18]						
Recapitulatio aller Rubriquen						
I An Immobilien				50		
II Baarschaften				90		
III silberne Sachen				51	2	
IV Zinnen Meßing, Kupfer und Eysern Zeug				60	9	
V Leinenzeug				41	8	6
VI Betten und Bettstellen				33	2	
VII Allerhand Mobilein und Haußgeräth				38	17	
VIII Bücher				5	12	
IX vorrähtiges Fleisch und Speck				10		
X vorrähtiges Brennholtz				3		
XI vorrähtiges gebranntes Zeug und zum Hand-				76	4	
werk gehörige Sachen						
XII Ausstehende Schulden				131	16	
Summa das gantze Corpus bonorum beträget				596	22	6
Hiervon abgezogen hernach zu bezahlende				92	17	9
Schulden nebenstehende Seite						
bleibt übrig				504	4	9
in 2 Theile bekommt ein jeder				252	2	4,5
----------[S. 19]						
Auf Nebenstehendes Corpus Bonorum ist einnach						
zu bezahlen						
Der löbl. Camerey Schoß Graben und Gaßengeldt				6	5	9
An Jungfer Base Michelsen				30		
an jährigen Zinsen so auf Ostern 1764dem Klos-				20		
ter St. Michaelis alhie fällig als						
die Frau Schacken so 2 ½ Jahr in der Haußhal-				22	12	
tung gedient so war accodiret zu 9 Rtlr. jährlich						
An H. Apotheker Dempwolf von Medicin für des				14		
Seel.Brüser gewesenen Bürger und Töpfer be-						
zahlt						
Summa				92	17	9

	Rtlr	ggr	dn	Rtlr	ggr	dn
----------[S. 20]						
Abrechnungs Rechnung						
Die Tochter Jungfer Rahell Hinrietta Brüsern ihr				252	2	4,5
Abtheilungsgeld beträget die Summa supra p. 18						
Darauf hat sie aus dem Inventario von allerhand						
Sachen an sich genommen als						
An silberne Sachen	18	11				
Zinnenzeug	9	22	6			
Meßingen Zeug	2	4				
Kupferzeug	5	12				
Leinen Zeug	29	7				
Betten	10	8				
1 Kleider Schranck	10					
[Summa]				77	16	6
Bekömt noch an baaren Gelde so Mons. Brüser				174	9	10,5
an seine Schwester muß bezahlen						

Baugutachten
Auf Befehl des Seel. Johann Heinrich Brüsser nachgelaßener Erben haben wir Endes benante Werk Meister dero 2 Wohnhäußer alß eines vor dem Neuen Thor und eines in der Olinger Straße besehen und taxiren sollen.
So haben wir befunden daß dieses Hauß am neuen Thor belegen in schlechtem Baustande sich befindet und finden sich in demselben an deren Gründen und Scheerwänden wie auch am Dache unterschiedliche Reparation daß also dießes Hauß nicht mehr werth ist alß 425 Rtlr. in Luisdor 425 Rtlr.
Daß Hauße in der Olinger Straße ist auch in schlechtem Baustande und finden sich von demselben unterschiedliche Reparation wird alßo taxiret zu 250 Rtlr.
Beyde Häußer in Summa 675 Rtlr.
Lüneburg 6 ten Jan. 1764
Göring
Rahtszimmermeister
H. C. Greve
Rahtsmauermeister

Marc Kühlborn M.A.
Stadt Lüneburg
Denkmalpflege / Stadtarchäologie
Postfach 2540
21315 Lüneburg

Abb. 1. Portugiesische Fayence (Stadtarchäologie Lüneburg)

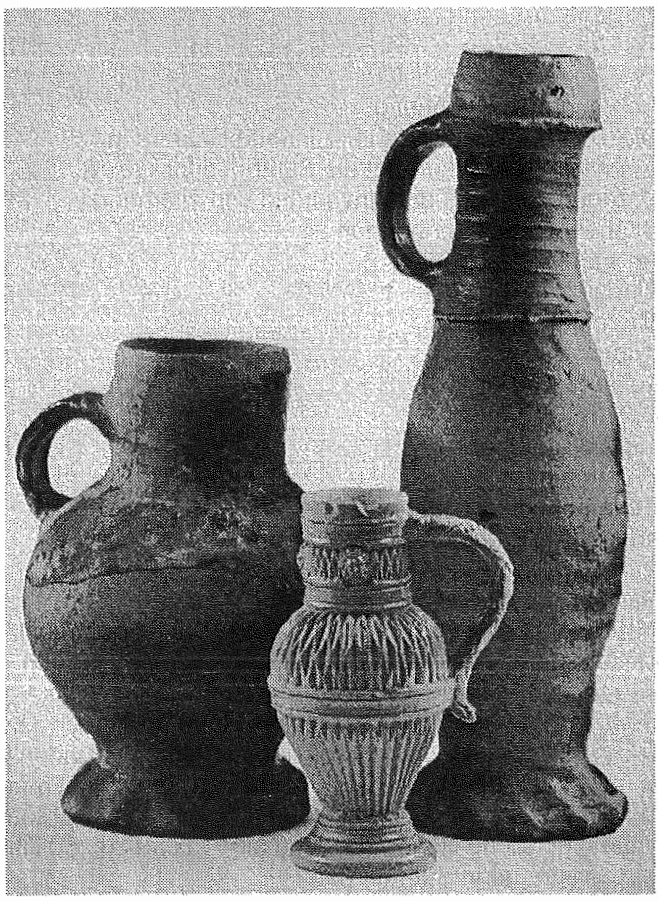

Abb. 2. Siegburger Steinzeug (Stadtarchäologie Lüneburg)

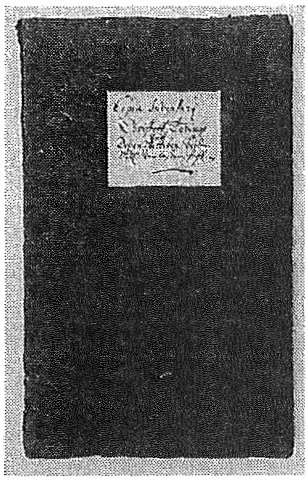

Abb. 3. Inventar der Anna Clara von Dassel (Stadtarchiv Lüneburg)

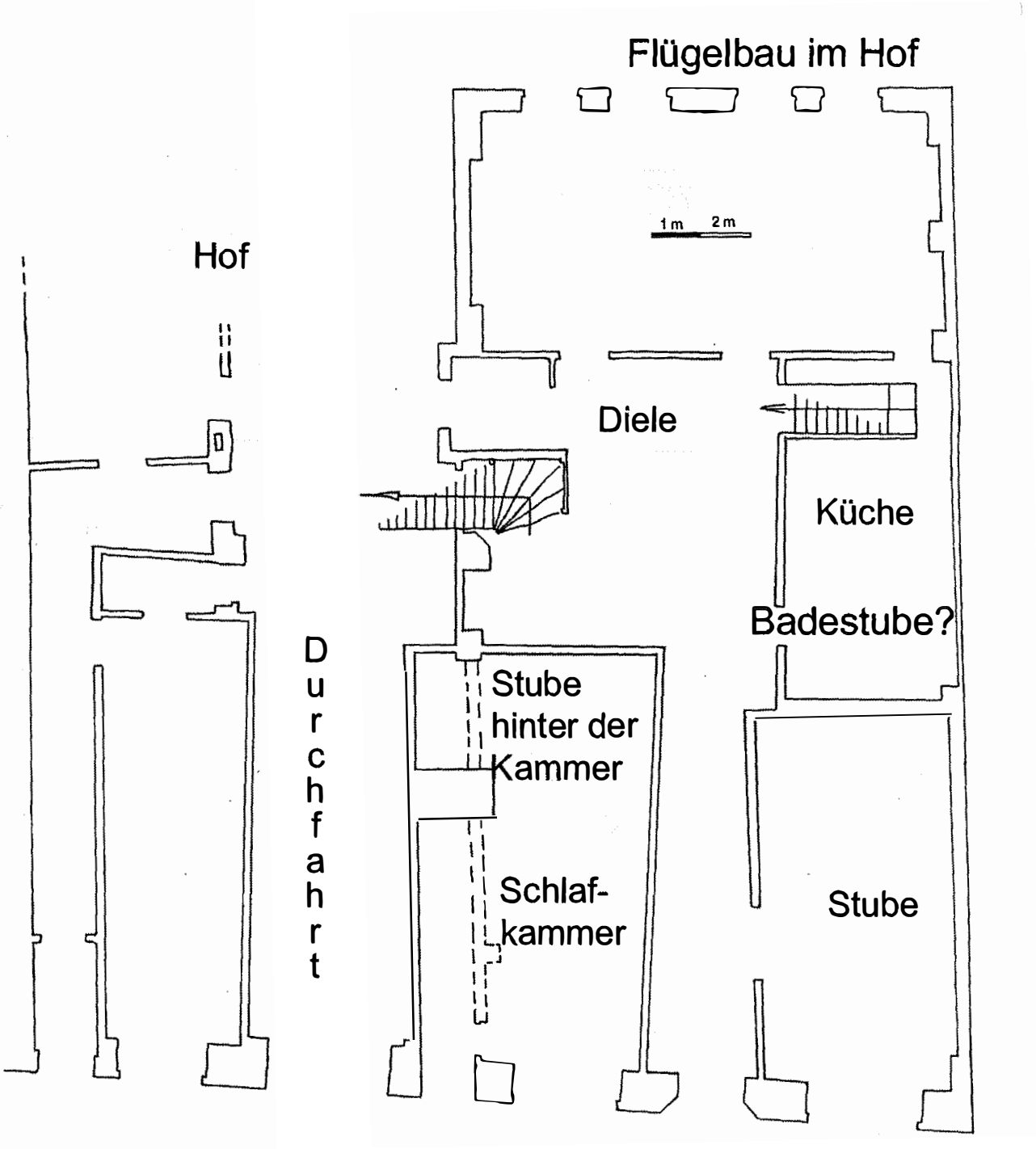

Abb. 4. Grundriss des Hauses

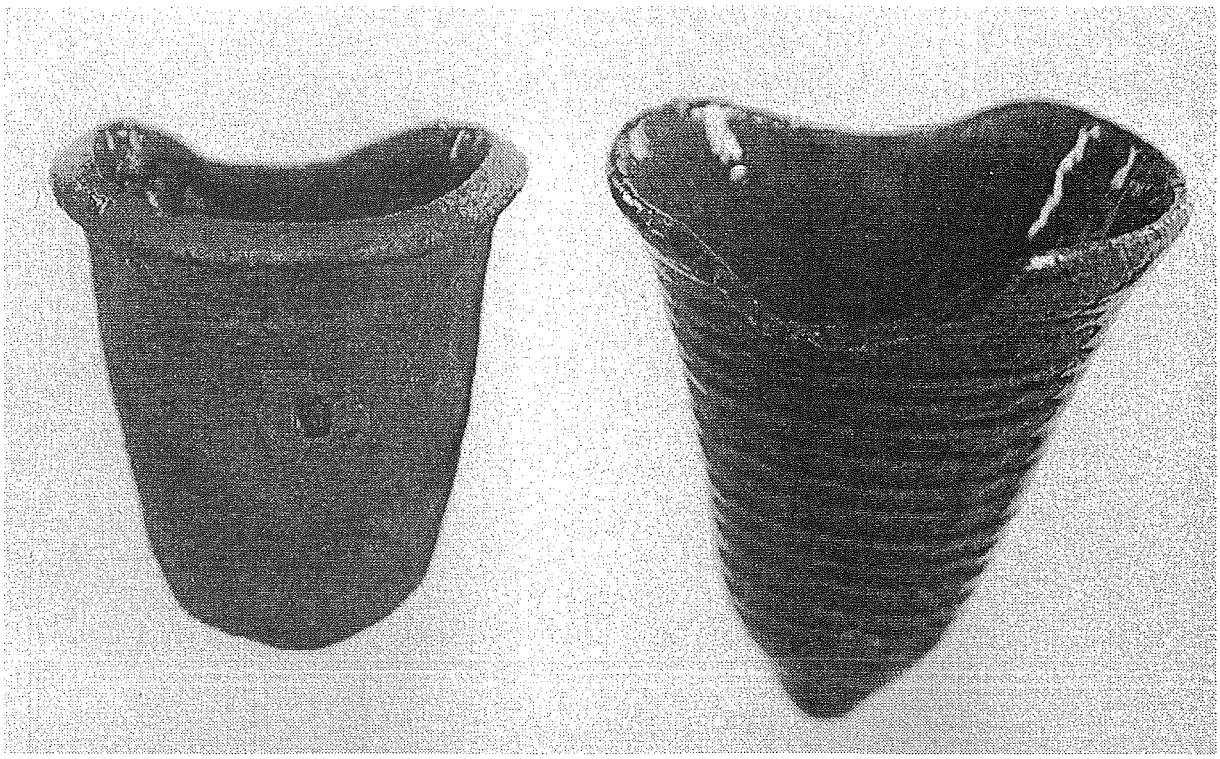

Abb. 5. Zwei Vogeltränken aus glasierter Irdenware (Stadtarchäologie Lüneburg)

Abb. 6. Papierrelief des Albert von Soest (Museum für das Fürstentum Lüneburg)